



hatte die Beschaffung von Zeichnungen von Geschützkonstruktionen für französische Behörden übernommen, wobei ihm dauernd behilflich sein sollte, während Zedler die Verbindung mit der französischen Postamt in Berlin herstellte. Die Behörde erfuhr von der Sache durch einen Mann, der von Hieronymus ein Vertrauen erweckt worden war und schließlich darauf eintraf. Die Verhandlung wird unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfinden. Justizminister Heiser, der in der Rheinprovinz weilte, wird, wie es heißt, der Verhandlung beiwohnen.

### 25 jähriges Jubiläum der Tierärztlichen Hochschule in Berlin.

Berlin. Heute feierte die kaiserliche Königl. Tierärztliche Hochschule ihr 25jähriges Jubiläum. Aus Anlass dieser Feier wurden mehrere um die Hochschule verdiente Persönlichkeiten ehrenhalber zu Doktoren promoviert: Der Präsident des Kaiserl. Gesundheitsamtes Professor Dr. Baum, Geh. Regierungsrat Dr. Sasse und der Regierungs- und Veterinärarzt Neumann, beide aus dem Landwirtschaftsministerium, der Direktor der Militärveterinärakademie Generalveterinär Dell, Oberleutnant Professor Eiser Dresden, Geh. Rat Professor Dr. Ellenberger Dresden, Professor Dr. Ritter München, Oberst Professor Bauer Wien und Oberst Professor Putnam-Budapest, Professor Jensen-Kopenhagen und Militärarzt Schmidt-Kolding (Dänemark).

### Unfallversicherung für Lebensretter.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die verläutelt, befindet sich eine Vorlage in Vorbereitung, die eine Unfallversicherung für Lebensretter, sowie entsprechende Bestimmungen für Feuerwehrlente und Krankenpfleger enthält. Ferner wird in einem Entwurf über die Abänderung des Unfallversicherungsgesetzes für Beamte gegen Verlebensunfälle gearbeitet.

### Gute städtische Finanzen.

Wandenburg. (Via. Drahtbericht.) In der heutigen Stadtvorversammlung teilte Oberbürgermeister Helmke mit, daß der städtische Etat des vergangenen Jahres einen Ueberschuß von 1 054 000 Mark erbracht habe.

### Internationaler Luftschiffkonferenz.

Wien. (Priv.-Tel.) Auf dem heute hier unter Vorsitz des Prinzen Roland Bonaparte benannten Internationalen Luftschiffkonferenz sind vertreten: Deutschland, Österreich-Ungarn, Belgien, Amerika, Frankreich, England, Italien, die Niederlande, Argentinien und die Schweiz. Nach einem Bericht des kaiserlichen Hatz Meich über das verfloßene Luftfahrjahr wurden die Beschlüsse der Kommission bezüglich der Luftfahrarten mit großer Mehrheit angenommen, nur ein Votum stimmte dagegen. Heute abend gibt die Stadt Wien den Luftfahrern im Rathaus ein Fest.

### Eine Nachspinnerei in Mammern.

Trautmanau. (Priv.-Tel.) Die Nachspinnerei D. Walzel in Parisany, eine der größten mit über 1000 Arbeitern, steht in Mammern. Der Schaden läßt sich nach Berechnungen, die große Vorräte und Maschinen verunzigt sind.

### Der italienisch-türkische Krieg.

Rom. (Priv.-Tel.) Hier wird bestimmt in Abrede gestellt, daß der König von Montenegro in Konstantinopel seine Vermittlung für einen Friedensschluß angeboten habe. Ein dritter Schritt wurde schon wegen der veränderten politischen Beziehungen des Königs zum italienischen Hofe ausbleiben zu müssen sein.

### Konstantinopel. (Priv.-Tel.)

haben die Vorkämpfer der Freundschaft die Vorarbeiten in freundschaftlicher Weise den Ministern des Äußeren über die Bedingungen der Fortsetzung der Verhandlungen, welche eine Friedensvermittlung ermöglichen. Ein gleicher Schritt sei auch in Rom erfolgt.

### Konstantinopel. Die Provinzialkongresse des

türkischen Komitees in Rom und Saloniki haben eine Proklamation erlassen, in der sie die Regierung an ihrer feilen Haltung im Kriege mit Italien beklagen und eine Fortführung des Krieges als einen Schand der Nation bezeichnen.

### Berlin. (Priv.-Tel.)

Die Meldung verschiedener Zeitungen, daß sich Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter von Stillingen nach Petersburg begeben werde, wird demontiert.

### Berlin. (Priv.-Tel.)

Der dem Bundesrat vorkommende Entwurf eines Polizeigesetzes sieht vor, daß die Einheitsgebühr von 10 Pfennigen nicht von dem Kontinentaler, sondern von dem Vierterer getragen wird, was einem allgemeinen Wunsch der Interessenten entspricht. Bei der Ausarbeitung soll in Zukunft eine Grundgebühr von 5 Pfennigen erhoben werden und ferner eine Sicherungsgebühr von 5 Pfennigen für je 500 Mark.

### Berlin. (Priv.-Tel.)

Die Passagierkommission des Abgeordnetenhauses, die heute ihre Beratungen fortsetzte, tritt morgen eine Studienreise zur Besichtigung der Strombauten an der Oder an, die in Zettin beendet werden wird.

### Berlin. (Priv.-Tel.)

Nach einer vom russischen Ministerium des Innern jetzt ergangenen Verfügung ist es den Anwohnern von Grenz- Vegetationsarten nunmehr erlaubt, sowohl für den Hin- wie für den Rückweg jeden beliebigen Grenzpunkt zu wählen. Früher mußte die Rückkehr jedesmal wieder über die beim Hinweg wahierte Zollstelle erfolgen.

### Berlin. (Priv.-Tel.)

Der jetzt hier weilende Sait von Tarsisalam, Sultan von Kassa, hat heute mit dem neuen Gouverneur von Kamerun Dr. Schue eine längere Unterredung, nachdem er vorher den bisherigen Gouverneur von Kamerun Freiherrn v. Rechenberg besucht hatte.

### Berlin. (Priv.-Tel.)

In der deutschen Zeitung für Mexiko veröffentlichte Deutsche Mexikos eine Erklärung, in der sie gegen die Anarische auf den deutschen Gesandten wegen seines Verhaltens im Gvadonaguanischenfall Stellung nehmen, dem Gesandten ihre Anerkennung und ihr Vertrauen ausdrücken und den Vorwurf zurückweisen, bei dem Besuche des Kreuzers „Bremen“ sei die deutsche Flagge nicht benutzt worden, um unseren Forderungen den gebührenden Nachdruck zu verleihen.

### Breslau. (Priv.-Tel.)

Die dritte Stimmkammer des hiesigen Landgerichts verurteilte fünf sozialdemokratische Wahlkontrollanten, die am Tage der Reichstagswahl in das Wahllokal in Puschlown kamen, dort lärmten und sich auf wiederholte Aufforderung des Wahlvorstehers nicht entfernen wollten, wegen gemeinschaftlichen Stausfriedensbruchs zu Gefängnisstrafen von einem Monat bis vier Monaten.

### Wilhelmshaven. (Priv.-Tel.)

Das Oberkriegsgericht verurteilte die Forpedobelger Thomas und Hafhus wegen schweren militärischen Auftrahs zu je fünf Jahren Gefängnis.

### Bremen. (Priv.-Tel.)

Unter der Auflage des fahrlässigen Konkursverhaltens hatte sich heute der Kaufmann Emil Plate, der Vater des vor einigen Wochen wegen Konkursverhaltens und Betrugs an 27 Jahren Gefängnis verurteilten Albert Plate, zu verantworten. Dem Angeklagten, der durch den Verlust seines Vermögens ein ganzes Vermögen von etwa 2 Millionen Mark eingebüßt hat, wurden mildernde Umstände zugestanden. Das Urteil lautet auf 800 Mark Geldstrafe.

**Roburg. (Priv.-Tel.)** Der Hotelwirt auf der Festung Roburg Dr. Künze hat sich heute aus unbefangenen Gründen erschossen.

**Worms. (Priv.-Tel.)** Der Konkursverwalter des zusammengebrochenen Vorstuh- und Creditverleins Nieder-Rodan (Hessen) teilt jetzt offiziell mit, daß die Verbindlichkeiten der Bank rund 2 1/2 Millionen Mark betragen, denen nur rund 900 000 Mark Aktiven gegenüberstehen, so daß ein Fehlbetrag von rund 1 600 000 Mark vorhanden ist, zu dessen Deckung die 106 Mitglieder des als Gesellschaft mit unbeschränkter Haftung gegründeten Vereins herangezogen werden. Das Gesamtvermögen sämtlicher Darstpflichtigen reicht nicht entfernt zur Deckung des Fehlbetrags aus.

**Frankfurt a. M. (Schluß abends.)** Kredit 200%, Diskont 18 1/2%, Dresdner Bank 130%, Staatsbahn 17%, Steig.

**Paris. (8 Uhr nachm.)** 8% Rente 92,75, Italiener 97,25, Spanier 94,95, 4% Türken unfa, 80,57 1/2, Türkenlose 204,02, Lombard 105,00, Ottomanbont 108, 1/2.

**Paris. (Produktenmarkt.)** Weizen per Juni 22,55, per September-Dezember 23,45, Roggen — Weizen per Juni 24,50, per September-Dezember 26,50, rubig. — Spiritus per Juni 68,75, per September-Dezember 64,00, rubig.

## Vertikales und Gächliches.

— Se. Königl. Hoheit der Kronprinz ist vorgestern abend 7 Uhr 18 Min. nach Tübingen gereist.

— Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg, der gestern, wie gemeldet, in Chemnitz weilte, begab sich nach dem Besuche der Großhiesigen Ausstellung des Deutschen Künstlerbundes nach dem Rathaus. Hier wurde der Prinz vom Bürgermeister Dr. Büschmann und vom Hauptmann Robius empfangen. Nachdem das Rathaus vom Prinzen eingehend besichtigt worden war und er wiederholt seiner Bemerkungen über die prächtige Ausföhrung des Hauses Ausdruck gegeben hatte, trug er sich im Ratssaal in die Kaiserstube des Rathes, wo der Prinz einen vom Bürgermeister Dr. Büschmann abgehaltenen Ehrentrunk aus dem Pokal, aus dem anlässlich der Rathausweihe der König getrunken hatte, entgegannahm.

— Se. Majestät der König hat genehmigt, daß der Rat für Veterinärlehrer im Ministerium des Innern und Landesrat Dr. Geh. Medizinalrat Professor Dr. Edelmann den preussischen Kronenorden 2. Klasse annehme und trage.

**Freunde in Dresden. Hotel Excelsior.** Graf Hermann Armin Muskau, Schloß Muskau; Grafin Anna Schweinitz, Verghof-Weitz; Hellmuth v. Borke und Gemahlin, Königl. Vandra, Grabow; Marie v. Fontaine, Piacenza; Marie v. Souciolsta, Posen; Saline v. Putomicka, Gersdorff; Leonhardt Sandrod und Gemahlin, Oberleutnant a. D., Friedebau; Reinhardt Jedlin, Hauptmann a. D., Gohlis; Arthur v. Niegel und Gemahlin, Prag; Schloß und Gemahlin, Prag.

— Zur Frage einer Universität in Dresden bringt die vom Annunzianschulch in Dresden herausgegebene „Dresdner Handwerks- und Gewerbezeitung“, das amtliche Organ der Dresdner Annunzianen, einen Artikel, dem wir folgendes entnehmen: Hochverehrt ist die Angelegenheit schon deshalb, weil sie ohne Rücksicht auf die unelbstliche und verderbliche politische Zerküftung unseres deutschen Volkes, die ihre Wirkungen sonst bis in die städtische Politik erstreckt, einmal von allen Kreisen unserer Dresdner Bevölkerung ansehnend in gleicher Weise begehrt und gefördert wird. Die Verwirklichung des Planes, die in letzter Linie wohl von der Geldfrage abhängen wird, ist auch für das Dresdner Handwerk und Gewerbe von der größten Bedeutung, und ist es deshalb wert, daß sie von den Verrückten des Handwerks und Gewerbes aus lebhafteste unterstützt wird. Ganz abgesehen von der ersten Einrichtung und von den Aufwendungen des Staates, stehen schon bei Annahme von 1000 Studierenden, die bei einer Stadt wie Dresden der Universität von vornherein sicher sind, auf privatem Wege 1 bis 1 1/2 Million Mark jährlich in die Kanäle des Wirtschaftslebens und verteilen sich auf die Fäder, Kleider, Schneider, Schuhmacher und mehr oder weniger auf alle anderen Handwerker und Gewerbetreibenden. Es ist gesagt worden, man soll nicht alle Einrichtungen, die Menschen um sich sammeln, in die Großstädte legen, sondern soll kleineren Städten auch etwas gönnen. Das ist ein in sich sehr wichtiger und besorgenswerter Gedanke. Man soll deshalb auch ja nicht etwa Anhalten, die in kleineren Städten von alterher sind, diesen nehmen. Bei Neuerrichtung einer Universität aber wird es wohl nicht angehen, dieselbe an einen kleineren Ort zu verlegen. Ein solcher würde bei Kosten gar nicht tragen können, deren Betrag jedenfalls von ihm verlangt würde. Die alten kleineren Universitätsstädte sind auf ihre Universitäten eingerichtet. Eine neue Kleinstadt müßte erst dazu umgewandelt werden. Und dann kämen alle die Gründe, die für Dresden als Universitätsstadt sprechen, eben für andere Städte nicht in Betracht: Die vorhandenen wissenschaftlichen Einrichtungen, die Tierärztliche Hochschule, die Technische Hochschule, das Hygiene-Museum, die königliche Frauenklinik, der Botanische Garten, die königliche Bibliothek und die Bücherei der Gesellschaft. Gerade letztere würde für das wissenschaftliche Studium eine wesentliche Unterstüfung sein. Da schon jetzt manche Professoren ihre Schüler zeitweilig nach Dresden senden, damit sie für ihre wissenschaftlichen Arbeiten die Bücherei der Gesellschaft benutzen können. Wenn Frankfurt a. M. trotz der Nähe von vier Universitäten (Marburg, Gießen, Heidelberg, Würzburg) eine Universität bekommt, kann Dresden, das von den nächsten Hochschulen in Breslau, Berlin und Leipzig viel weiter entfernt ist, sehr wohl für eine solche Anstalt in Frage kommen. Auf die nicht gerade wünschenswerte Vermehrung der akademischen Gelehrten braucht die Gründung der neuen Universität nicht unbedingt einen Einfluß zu haben. Sie wird vielmehr den Ueberfluß an Studierenden von Leipzig und vielleicht auch Berlin abziehen und damit eine sehr günstige Wirkung ausüben. Die Ueberfüllung der Vorlesungen und der — heutzutage weit wichtigeren — praktischen Nebungen in Berlin und Leipzig beeinträchtigt die Wissenschaftlichkeit, die gründliche Ausbildung darf. Deshalb ist ein Ueberfluß der Kleinen und Massen-Universitäten nur zum Nachteil der Wissenschaft. Wahre Wissenschaft ist aber auch dem Handwerk und Gewerbe nicht feindlich — Wissenschaft ist das Bemühen, das auf Einheit acht und in der Umformung zu ihr sich vollendet.“ (Stammeler.) Wissenschaft in diesem Sinne führt nicht zu Dunkel und Ueberhebung, sondern weis Herdwerk und Gewerbe, die körperliche Arbeit ebenso wie die Geistesarbeit, als Mitglieder des einheitlichen Ganzen, zu schaffen. Alle Erwägungen führen deshalb dahin: Dresden muß Universitätsstadt werden.

— **Befehlshalle.** Auf dem hiesigen Hauptbahnhof wurde auf der westlichen Seite bei Beginn des diesjährigen Fingerverkehrs ermtia eine in fast ganz Deutschland einzig dastehende Befehlshalle in Betrieb genommen. Diese Befehlshalle, die nur zu Zeiten größeren Verkehrs, und zwar zu Ostern, zu Pfingsten, zu Neujahr und Ende der großen Ferien, zu Weihnachten und im Sommer an verkehrsreichen Sonntagen, wie auch bei Eintritt größerer Verkehrsstörungen besetzt werden soll, wird von nur einem, allerdings mit den Bahnhofsanlagen und der gesamten Angabefertigung vollständig vertrauten Beamten bedient. Sie hat den Zweck, den gesamten Zustrom des Hauptbahnhofes von einer Stelle aus zu regeln, insbesondere die in Folge Verstopfung oder anderer Ursachen wegen auf andere Weise als vorgeschrieben, ein- oder auszuföhren zu lassen, Sonderzüge einzulegen und überall dort

eingreifen, wo sich Schwierigkeiten in der Ausgabefertigung oder dem Rangiergeschäft einstellen. Den Anordnungen der Befehlshalle ist unbedingt Folge zu leisten. Die laufen sämtliche Fäden des gemainten Verkehrs zusammen. Von größtem Interesse ist die innere technische Einrichtung der Befehlshalle. Zunächst haben dem Beamten nicht weniger als 85 telephonische Verbindungen zur Verfügung, durch welche er nach sämtlichen Bahnhöfen, Dienststellen, Stellereien, Heizhäusern und benachbarten Stationen sprechen kann. Weiter befinden sich in dieser Befehlshalle 15 elektrische Streckenblockschaltapparate. Diese Schaltapparate, die mit sämtlichen Bahnhöfblockwerken in unmittelbarer Verbindung stehen, lassen dem Beamten durch kleine rote und weiße Scheiben selbsttätig an, wenn Jäger sich dem Hauptbahnhofe nähern beim, wenn solche denselben verlassen und die nächste Blockstrecke befehlen. Wenn man bedenkt, daß heute auf dem hiesigen Hauptbahnhofe täglich 180 Schnell- und Personenzüge, sowie gegen 400 Leerfahrungsverkehr und außerdem während des diesjährigen Fingerverkehrs rund 500 Sonderzüge abgefertigt wurden, so wird man ohne weiteres anerkennen müssen, daß die Königl. Schff. Staatsbahnenverwaltung durch die in Betrieb genommene Befehlshalle eine Einrichtung geschaffen hat, die für eine glatte Abwicklung des enorm steigenden Eisenbahnbetriebes von größter Bedeutung ist.

— **Ausschuh für Vogelschutz.** Das Ministerium des Innern hat folgende an die Kreisauptmannschaften gerichtete Verordnung erlassen: Auf Antrag des Landesökonomikrates hat das Ministerium des Innern beschlossen, einen Ausschuh für den Vogelschutz im Königreich Sachsen zu berufen, dessen Aufgabe ist, im Einvernehmen mit den Behörden die Maßnahmen zu ergreifen und anzulegen, die neben den geltenden Gesetzen und Verordnungen über den Schutz der Vögel zur Erhaltung und Vermehrung des Bestandes an nützlichen Vögeln beizutragen geeignet sind. Durch Abhaltung von Vorträgen und Vorträgen in Darand, dessen Fortschritt zu einer Lehr- und Fortbildung für den Vogelschutz anzuhalten ist, sowie in den verschiedenen Teilen des Landes soll der Sinn und das Verständnis für die Vogelschutzfrage in den weitesten Volksschichten geweckt und eine größere Zahl von Personen in der Handhabung des Vogelschutzes ausgebildet werden. Der Ausschuh soll, auf die Weise in allen Vandestellen Sachverständige sowohl zur Beurteilung örtlicher Verhältnisse, als zur Belehrung und zur Durchführung organisatorischer und praktischer, auf die Wiederherstellung der natürlichen Lebensbedingungen der Vögel gerichteter Maßnahmen zu gewinnen. Der Ausschuh soll aus fünf Mitgliedern bestehende Ausschuh ist ermächtigt, zur Durchführung seiner Maßnahmen mit den öffentlichen Behörden in Verbindung zu treten. Er soll ferner Behörden und Privatpersonen Gutachten abgeben und bei Anlage von Vogelschutz-einrichtungen mit Rat an die Hand gehen. Der Vorsitzende des Ausschusses, an den alle Anfragen bezüglich des Vogelschutzes zu richten sind, ist der Rittergutsbesitzer Geh. Oekonomierat Andra aus Braunsdorf bei Traund. Der Sitz des Ausschusses ist Traund. Die Kreisauptmannschaften werden daher veranlaßt, die ihnen nachgeordneten Behörden anzuweisen, die Vorkerbungen des nachgeordneten Ausschusses im Hinblick auf die volkswirtschaftliche Bedeutung des Vogelschutzes an untertischen und den Anregungen des Ausschusses nach Möglichkeit nachzukommen. Die Mittel, die sich zur Durchführung der Maßnahmen des Vogelschutzes notwendig machen werden, können nicht ausschließlich durch Staatszuschüsse aufgebracht werden. Der Ausschuh wird daher mit Gesuchen um Gewährung von Beihilfen an die Gemeinden herantreten. Es ist zu wünschen, daß diesen Gesuchen möglichst entsprochen werde.

— **Bei der Landes-Brandversicherungsanstalt für das Königreich Sachsen** treten am 1. Juli folgende Veränderungen ein: In Bautzen und Zwickau wird je ein neues Brandversicherungsamt für Maschinen errichtet; dem erhen werden der Bereich der Kreisauptmannschaft Bautzen und aus der Amtshauptmannschaft Pirna die Amtsgerichtsbezirke Stolpen, Reusbad, Schütz und Schandau, dem letzteren wird der Bereich der Kreisauptmannschaft Zwickau zugewiesen. Zum Brandversicherungsinspektor für das Brandversicherungsamtsamt in Bautzen ist der zeitberige Brandversicherungsassistent im Maschinenbezirk Chemnitz, Kurt Walter Seidel, und zum Brandversicherungsinspektor für das Maschinenamt in Brandversicherungsinspektor für die bisherige Brandversicherungsassistent im Maschinenbezirk Leipzig, Erich Curt Pennewitz, ernannt worden. Durch diese Vermehrung der Maschinenämter soll vor allem ein leichter und rascher Verkehr der Maschinenämter Dresden und Chemnitz, eine Entlastung der Einspruchsarbeiten ermöglicht, eine Beschleunigung der Einspruchsverfahren selbst aber in den Kreisauptmannschaften, in denen bisher kein Maschinenamt vorhanden war, bekannt und beliebt werden.

— **Ersatzbezeichnungen für die Ausdrücke „Schweizer“, „Stallschweizer“, „Oberweizer“.** Das Ministerium des Innern hat folgende Verordnung an die Kreisauptmannschaften erlassen: Die Ausdrücke „Schweizer“, „Stallschweizer“, „Oberweizer“ als Berufsbezeichnungen für das Stallpersonal können den Ansehens erwecken, als ob es sich hierbei ausschließlich oder überwiegend um aus der Schweiz gebürtige oder dort staatsangehörige Personen handele und als ob unter einzelne Personal dem aus der Schweiz kommenden in seinen Leistungen nachzusehen oder seine Kenntnisse von den Schweizern entlehnt habe. Da aus diesen Auffassungen nicht selten Unzutrefflichkeiten und Mißverständnisse entstehen, hat der schweizerische Gesandte in Berlin beim Auswärtigen Amte beauftragt, daß jene Ausdrücke wenigstens im amtlichen Sprachgebrauch vermieden und durch andere Bezeichnungen ersetzt werden möchten. Als Ersatzbezeichnungen hat das preussische Landes-Oekonomikollgium die Ausdrücke: 1. „Kuhwärtter“ für geprüftes leitendes Personal, 2. „Kuhwärtter“ oder „Keller“ für gelerntes, nicht leitendes Personal und 3. „Stallgeschilfe“ für Hilfspersonal ohne besondere Ausbildung vorgeschlagen. Die preussischen Minister der Justiz, des Innern und für Landwirtschaft haben diese Ersatzbezeichnungen angenommen und den ihnen nachgeordneten Behörden zum Gebrauch im amtlichen Verkehr empfohlen. Der Reichsminister hat die sächsische Regierung ersucht, in der gleichen Weise wie in Preußen vorzugehen. Das Ministerium des Innern glaubt diesem Ersuchen stattgeben zu sollen, weil es ihm wünschenswert und geboten erscheint, daß im ganzen Reiche einheitliche Ersatzbezeichnungen gebraucht werden. Die Kreisauptmannschaften werden daher veranlaßt, die ihnen nachgeordneten Behörden anzuweisen, daß die erwähnten Ersatzbezeichnungen im amtlichen Verkehr in Zukunft nach Möglichkeit verwendet werden.

— **Die deutsche evangelische Kirche in Rom.** Am 2. Juni vorigen Jahres ist in Rom unter reger Beteiligung der dortigen deutschen evangelischen Gemeinde und deutscher Kolonie feierlich der Grundstein zum Bau einer deutschen evangelischen Kirche gelegt worden. Der Wunsch, in Rom durch ein würdiges Gotteshaus der deutschen Gemeinde für die Wahrheit des Evangeliums öffentlich Zeugnis abzulegen, ist schon seit Jahrzehnten in weiten Kreisen des evangelischen Deutschlands mit Eifer und Begeisterung verfolgt worden. Der Bau ist vom Deutschen Evangelischen Kirchenausshuh in die Hand genommen worden. Die Baupläne sind vom Geheimen Ratrat Schwedien entworfen und haben die Billigung Sr. Majestät des Kaisers gefunden. In herrlicher Lage soll, unter Wahrung der deutschen Eigenart der römischen Bauweise angepaßt, eine einheitliche Gebäudegruppe sich erheben: Kirche, Pfarrhaus und Gemeindehaus. Die Front der Kirche, in romanischen Formen gehalten, von zwei kleinen Türmen flankiert, öffnet sich auf eine breite, luftige Straßentransung nach der Via

Stilla; rechts von der Kirchenfront liegt eine Gartenanlage in den Schatten. Hinter dem 300 Stühle enthaltenden Kirchengebäude schließt sich nach der Via Toskana die durch zwei Stockwerke gehende Pfarrwohnung mit einem Raum für Vereinszwecke an. Der große Gemeindefestplatz grenzt im Norden den Gebäudekomplex ab. Der ganze Bauplatz umfaßt 300 Quadratmeter. Es steht nun zu hoffen, daß das Gotteshaus in etwa 2 Jahren seiner Bestimmung wird übergeben werden können. Weitherrlicher Opferwilligkeit des gesamten evangelischen Deutschland wird es freilich noch bedürfen, um das Werk auch finanziell sicherzustellen. Denn die Baukosten werden, ungerichtet die Kosten der inneren Einrichtung der Kirche und der finanziellen Ausstattung des gesamten Kirchen- und Pfarrwesens, etwa 700 000 Mk. betragen, und hieron ist erst die Hälfte aufgebracht. Da die Kirche in Rom der dortigen Gemeinde als eine Gabe des gesamten evangelischen Deutschland dargeboten werden soll, und es als eine Ehrenpflicht für alle evangelischen Deutschen erscheint, das unter schweren Kämpfen begonnene Werk nun endlich zu einem glücklichen Abschluß zu bringen, will auch unsere Landeskirche nicht unterlassen, mitzuhelfen. Am nächsten Sonntag, den 23. Juni d. J., soll daher mit Genehmigung der in Evangelien beauftragten Staatsminister in allen evangelisch-lutherischen Kirchen unseres Landes eine Kollekte für diesen Kirchenbau gesammelt werden. Möge der Aufruf hierzu willige Herzen und offene Hände finden, und möge auch sonst die private Opferwilligkeit für das große bedeutungsvolle Werk sich in reichlichem Maße betätigen.

Die Prüfungen für Nadelarbeitlehrerinnen und für Haushaltungs- und Kochlehrerinnen nach den Prüfungsordnungen vom 13. Februar 1911 sollen kurz vor Michaelis 1912 abgehalten werden. Gesuche um Zulassung zu diesen Prüfungen sind nebst den nach § 6 der Prüfungsordnungen beizuliegenden Unterlagen, sowie einem Staatsangehörigkeitsausweise bis spätestens den 15. Juli an den Vorsitzenden der Prüfungskommission, Bezirkskollektionsinspektor Oberschulrat Dr. Priewel in Dresden einzureichen.

Ein neues Postamt in der Johannstadt. Die langjährigen Bemühungen des Bezirksvereins für die Johannstadt um Errichtung eines neuen Postamtes in diesem Stadtteile sind nunmehr von Erfolg gekrönt worden. Dem Vorsitzenden des genannten Vereins, Herrn Generalbevollmächtigten Viehweger, ist nachstehendes Schreiben des Kaiserlichen Reichs-Postamtes zugegangen: „Die Kaiserliche Ober-Postdirektion daselbst ist ermächtigt worden, nach im Laufe dieses Rechnungsjahres in der Johannstadt, und zwar im südlichen Teil in der Nähe des Balberieplatzes ein Postamt mit unbeschränkter Annahmefunktionen einzurichten. Von der Unterbringung des Postamtes an der Kreuzung der Blasewitzer und Karlsruher Straße muß abgesehen werden, weil den Verkehrsbedürfnissen des nördlichen Teiles der Johannstadt durch die Postämter 16 und 19 genügt wird und ihre Entlastung nicht erforderlich ist.“ Die Nachricht wird, wenn sie auch nicht alle Wünsche der Bewohner der Johannstadt erfüllt, mit großer Vergnügung aufgenommen werden. Es wird nun Sache der Beteiligten sein, im Einvernehmen mit dem genannten Bezirksverein die Angelegenheit weiter zu fördern und eine möglichst günstige Platzierung des Postamtes zu erwirken. Alle Auskünfte in dieser Angelegenheit erteilt der Vorsitzende des genannten Bezirksvereins.

Von der Schlachthof-Anlage. Mit der Uebergabe und Inbetriebnahme der großen städtischen Vieh- und Schlachthof-Anlage im Ostra-Bezirk sind die baulichen Entwicklungen auf dem umfangreichen Gelände noch keineswegs zum Abschluß gekommen. Gegenwärtig werden unter der Oberleitung des städtischen Hochbauamtes nicht weniger als drei verschiedene Bauwerke zur Ausführung gebracht. Das zunächst in die Augen fallende, wenn auch hinsichtlich des Umfangs und der Kostenveranschlagung kleinste, befindet sich vor dem Eingang des Schlachthofes. In der Nähe der gegen 320 Meter langen hölzernen Zufahrtsbrücke über die Alutrinne des Ostra-Bezirks ist eine Terrasse mit Straßeneinfahrt in der Höhe angeordnet worden. An der entgegenliegenden Seite des Schlachthof-Platzes, am Ausgang der Gb-Allee, gegenüber dem „Wiesener Winkel“, geht auf dem für gewerbliche Niederlassungen bestimmten Terrain ein ungemein großes Projekt seiner Vollendung entgegen. Das Gebäude der Talg-Schmelze lenkt schon von weitem durch seine Größe und den 5 Meter hohen eigenartigen Schornstein die Blicke auf sich. Der Hauptbau besitzt 50 Meter, das Anstellhaus 16 Meter Länge. Die Gebäudeteile betragen 16 Meter, die Höhe bis zum Hauptstirn 11 Meter, während das Dach 7 Meter hoch und mit drei Böden versehen ist. In diesem Bauwerk sollen die auf dem Schlachthof gewonnenen Rohstoffe Mengen zur Verarbeitung (Margarinegewinnung usw.) gelangen. Daneben befindet sich darin noch die Haut- und Fellwerkerei bzw. Trocknung. Ein ebenfalls an der Hundstraße errichtetes kleineres Gebäude enthält die Darmschleimerei und Vorarbeitenverwertung. Anlage. Mit Hilfe modernster technischer Apparate, wie sie bereits in Leipzig, Frankfurt a. M. usw. in Anwendung sind, die jede Verunreinigung ausschließen, wird eine Gesundheitspflege im Herbst dieses Jahres hier den Betrieb in der Talg-Schmelze eröffnen. Die im übrigen naturgemäß höchst einfache Anlage weist nur nach der Seite der Schlachthof-Anlage einigermassen Schmuckwert auf. Ueber der Tür des Haupteinganges ist ein Zwißbogen angebracht, der auf konsolidarisch angelegten Säulen ruht. Als Verkleidung dient die Figur eines Reiterkriegers mit der üblichen Mähne. In der Höhe des Obergeschosses tritt ferner aus der Wandfläche die Bronze-Figur des Herrn Stadtrats Müller hervor, eine Schmuckform, die bei den Gebäuden des Vieh- und Schlachthofes vielfach zur Anwendung gelangt ist. Der Kostenaufwand für die Talg-Schmelze-Anlagen usw. beträgt mit dem nachträglich geplanten Nebengebäude für eine Autogarage, das Bauslager und die Füllwerke gegen 500 000 Mark. Das dritte große Bauobjekt bildet ein auf dem Viehhof-Terrain zur Errichtung kommendes zweites Schweine-Kutterhall-Gebäude. Die Grundausarbeiten des 52 Meter langen und 48 Meter breiten Bauwerkes gehen bereits ihrem Ende entgegen. Es wird 30 000 Mark Kosten beanspruchen und einen Flächenraum von 257 Quadratmetern bedecken. Die Notwendigkeit seiner Errichtung legt das beste Zeugnis ab für den insofern der Vorzüglichkeit der sanitären Einrichtungen des Viehhofes gezielten Ausbruch, der auch für die Versorgung über das Stadtgebiet hinaus ausreicht ist. Mit der speziellen Vertiefung der oben genannten Bauten wurde wiederum Herr Stadtbaumeister Wehler betraut, der bereits in gleicher Stellung bei der Gesamtanlage mitgewirkt hat.

Die Automobil-Inverkehrsetzung für leichte Wagen 1912, die vom Kaiserlichen Automobilklub gemeinsam mit dem Allgemeinen Deutschen Automobilklub veranstaltet wird, findet, wie bereits wiederholt erwähnt, in der Zeit vom 2. bis 6. Juli statt und endet in Dresden. Auf der letzten Etappe Breslau-Dresden am 6. Juli bezieht sie folgende größere sächsische Orte: Lübau, Bautzen, Wilschdorf und Weitz. In Dresden dürften die ersten Wagen gegen 2 Uhr eintreffen. An der Fahrt sind etwa 80 Wagen beteiligt.

Oeffentliche Sitzung des Kreisaußschusses findet Freitag, den 28. Juni, vormittags 10 1/2 Uhr, im Sitzungssaal der Königlich Kreisoberprokuratur, Schloßstraße Nr. 34/36, statt.

Der Kreisstag der Meißner Reichshände findet Dienstag, den 16. Juli, mittags 12 Uhr, im Sitzungssaal der Ersten Kammer im Ständebau in Dresden statt.

Zum Eisenbahnunglück bei Galschwitz wird aus Leipzig gemeldet: Der schuldige Zugführer Wörthner aus Reichenbach i. B., der angeblich gestürzt sein sollte, ist vor-

läufig vernommen und in seine Heimat entlassen worden, da er seelisch schwer erschüttert war. Ebenso entrichtet auch die Nachricht nicht den Tatsachen, daß die zur Hilfe gerufenen Kräfte auf dem Bahnhofs Bahnhofs 3/4 Stunde hätten warten müssen, ehe sie an die Unglücksstätte hätten beordert werden können.

Gaubschmelze. Vielfach hört man jetzt über die Gaubschmelze klagen. Namentlich werden Herrschaften von Personen, die ihnen gänzlich fremd sind, in minutiöser aufdringlicher Weise um Darlehen oder Unterhütungen angegangen. Nach amtlicher Feststellung sind es, wenige Ausnahmen abgerechnet, Leute, die der Arbeit aus dem Wege gehen und die, weil einträglicher, von der gewerbsmäßigen Bettelerei leben. Sie verstehen es, durch unwahre Schilderung ihrer Lage Mitleid zu erwecken. Ein in den letzten Tagen bekannt gewordener Fall, wo von einer Bettlerin die ihr verabreichten, meist in Naturalien bestehenden Gaben nicht verwendet, sondern — verschimmelt in ihrer Wohnung aufgefunden worden sind, mahnt zu größerer Vorsicht bei Verabreichung von Gaben. Den Gebern können Täuschungen erspart bleiben, wenn sie nicht jedem Fremdling vertrauen. Es wird von neuem darauf hingewiesen, daß es notwendig ist, vor Verabreichung von Unterhütungen eine behördliche Auskunft einzuholen. Diese wird von der Zentralauskunftsstelle des hiesigen Armenamtes, Landhausstraße 7, 1., Zimmer 19, schnell und kostenlos erteilt.

Neue Postkassette. In dem zum Reichsbezirk des Postamts Girschteld (S.) gehörigen Ort Dittelsdorf wird am 1. Juli eine Postkassette mit der Bezeichnung Dittelsdorf (Amtshauptmannschaft Jittkau) eröffnet. Die Dienststunden für den Verkehr mit dem Postbus sind folgende: für die Werktage am 8 1/2 bis 11 1/2 vormittags und 4 bis 6 1/2 nachmittags, für die Sonn- und Feiertage am 8 1/2 bis 9 1/2 und 11 bis 12 vormittags.

Aus der Tätigkeit der Polizeihunde. Nicht nur in den größeren Städten, sondern auch bei der Landgendarmarie und ihren Stationen sind die Polizeihunde in zunehmender Anzahl eingeführt worden, weil die Erfolge dieser Hunden für den Gendarmendienst unübersehbar sind. Ueber die Tätigkeit einiger Gendarmehunde aus der letzten Zeit teilt die Königl. Sächs. Gendarmarie-Oberinspektion der „Sächs. Pol. Landeskorrespondenz“ folgende interessante Fälle mit: Am 11. v. M. wurde in V. (Amtshauptmannschaft) ein Diebstahl von einem Hund, welcher angeblich in der Nähe des Gendarmehundes an der Diebstahl verdächtig war. Am 1. d. M. zugezogene Diensthunde „Bruno“ des Gendarmehundbesizers Hofm. in GutsMuthsstraße ermittelte aber den Verdächtigen, indem er die Hänge anhielt, welche sich von der Weide verlor hatte und dabei in eine Schiene geraten war, aus der sie noch lebend befreit werden konnte. — In der Nacht zum 20. v. M. wurden in R. (Amtshauptmannschaft) zwei einem Gaubehelbesitzer mittels Einbruchs ein größerer Summe baren Geldes und Schmuckmittel entnommen. Der Diebstahl wurde der Gendarmen Postler in Wilsdorf nach Mitteilung an einer erbrochenen Geldkassette und verbale beim dem Bekohlenen in Stellung genommen wurde. — In der Tat nachmittags am 11. v. M. wurde aus einer Schatzkammer in R. (Amtshauptmannschaft) mittels Einbruchs ein Schatz entnommen. Auch in diesem Falle nahm der Diensthund „Aur“ die Spur auf und verfolgte sie bis Reichenbach. Dadurch wurde der Verdacht der Täterschaft auf einen in Reichenbach wohnenden Arbeiter gelenkt, der noch an demselben Tage als Täter ermittelt wurde. — In der Nacht zum 4. d. M. wurden aus dem Walde eines Gutsbesizers in G. (Amtshauptmannschaft) mehrere Hirschkäme entnommen. Der am 6. d. M. zugezogene Diensthund „Mio“ des Gendarmehundbesizers Hofm. in GutsMuthsstraße verfolgte eine Spur bis nach R. in das Grundstück eines Zimmermanns, wo derartige Stämme zerklüftet vorgefunden wurden. Der Zimmermann gab an, daß in seinem Besitz befindliche Holz verwendet zu haben.

Eine neue Gurkenkrankheit im Königreich Sachsen. Von der neu erbauten Station für gärtnerische Pflanzensucht am hiesigen Königl. Botanischen Garten (Professor Dr. Naumann) geht uns die Nachricht zu, daß von einem sächsischen Gärtner eine für das Königreich Sachsen neue Gurkenkrankheit eingeleitet wurde. Derselbe trat seit dem Jahre 1896 in den Gurkenzuchtbezirken Englands auf und erreichte im Anfang dieses Jahrhunderts eine solche Ausdehnung, daß sich die Verluste einzelner Gärtner auf 400 000 Mark beliefen. Von England griff diese Krankheit verheerend nach Holland hinüber und wurde im Jahre 1900 zum ersten Male in Deutschland in Hamburg aufgefunden. Der Erreger dieser Krankheit ist ein Fadenpilz, der von Gaisow als Gornnespora Nagel benannt wurde. In einer Station macht nun die sächsische Gemüsegärtnerin, von denen nur der kleinere Teil die Ausstufsstelle für Pflanzentransporte zu kennen scheint, auf die früheren Merkmale dieser Erkrankung aufmerksam. Sie hält dies für um so mehr geboten, als nicht bloß Treibgärten (besonders die Sorte „Hochschorf Telegraph“), sondern sogar Kastengärten („Kastens Einleger“) davon ergriffen wurden. Die Blätter der Sämlingspflanzen bekommen kleine nabel-förmige gelbliche Flecke. Derselben sind anfangs wenig auffallend und über das Blatt sehr zerstreut. Dabei wachsen die Pflanzen anfangs sippig weiter und setzen gut an. Aber plötzlich, zur Zeit des besten Ertrages, häufen sich und vergrößern sich die Flecken rasch. Sie erstrecken bräunlich, edig und besitzen 1/2-1 Zentimeter Durchmesser. In der Mitte zeigen sie eine weißliche Vertiefung. Schließlich wird das ganze Blatt ergriffen und trocken völlig ein. Alsdann gewährt das Treibhaus einen betäubenden Anblick. Die kräftigen Ranken setzen teils halb, teils ganz abgeworfene Blätter, die nicht mehr ihre Arbeit leisten, also auch nicht die zum Wachstum der angelegten Früchte notwendigen Baustoffe liefern können. Die von den Engländern „Cucumber leaf spot“, von den Holländern „blauwout“ (Blattfleck) genannte Krankheit kann zu uns nur durch Samenbezug gelangt sein. Es ist demnach dringend vor dem Bezug englischer und holländischer Gurkenpflanzen zu warnen. Nebenfalls sind Samen dieser Herkunft vorher mit 1/2-proz. Formalin- oder 1/2-proz. Kupfervitriol-Lösung zum Abtöten anhaltender Sporen zu behandeln. Zur Bekämpfung bleibt vorläufig nichts anderes übrig, als das Herausreißen und Verbrennen sämtlicher Gurkenpflanzen in den befallenen Häusern. Außerdem macht sich eine gründliche Desinfektion der Kulturräume nötig. Vor der Neuanlage empfiehlt sich eine Wartezeit, so daß neben den Sporen für Bekämpfungsmittel noch ein erheblicher Ernteausschlag besteht.

Im Spionageprozeß gegen den Bildhauer Anton Nicolas und Mey verurteilte das Reichsgericht den Angeklagten wegen verübten Verrats militärischer Geheimnisse zu 5 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenrechtsverlust. Der Gerichtshof führte aus, daß sich der Angeklagte schon seit Jahren in verdächtiger Weise an Militärpersonen der Wehr Garnison herangemacht habe. Im Juli 1911 habe er dann einen Soldaten vom Telegraphenbataillon veranlaßt, ihm den Plan eines bestimmten Wehr Forts zu verschaffen. Der Soldat ist anscheinend auf den Plan eingegangen, hat dem Angeklagten aber mit Wissen seiner Vorgesetzten einen falschen Plan geliefert. Ob dieser in die Hände der französischen Regierung gelangte, konnte in der Beweisführung nicht ermittelt werden. Als strafmildernd wurde die schnelle Gewinnlust des Angeklagten in Betracht gezogen, als strafmildernd andererseits der Umstand, daß der Angeklagte Gieß- und Feuertücher ist und sein Vaterland anderswo gesucht hat.

Ge'hältsbesuch. Die Königin Eleonore von Bulgarien in Begleitung der Prinzessin Neuk besuchte die Blumenhalle von E. u. G. Barthel am Altmarkt und bewirkte daselbst Einkäufe.

### Die Aufbringung der erhöhten Präsenzkräfte des Heeres und die Bevölkerungszunahme.

Nach dem Gesetz über die Friedenspräsenzkräfte des Heeres vom vorigen Jahre waren alljährlich 515 321 Mannschaften einzustellen. Nach der Volkszählung von 1907 verteilte sich dieser Ertrag auf 60,6 Millionen Einwohner. Mitblu betrug der Prozentsatz der zum Militärdienst einbezogenen Mannschaften 0,84 der Bevölkerung. Der als Norm geltende Satz von 1 Prozent war mithin nicht erreicht. Nach dem neuen Gesetz erhöht sich nun die Friedenspräsenzkräfte auf 544 211 Mann, die von einer Bevölkerung von 61,9 Millionen zu stellen sind. Hieraus ergibt sich ein Verhältnis der zum Heeresdienst einbezogenen Mannschaften zur Gesamtbevölkerung von 0,88 Prozent. Trotz der Erhöhung der Friedenspräsenzkräfte durch die neue Wehrverfassung hat sich also das Verhältnis der Zahl der Militärvollpflichtigen zu der Gesamtzahl der Bevölkerung nach mehr von dem Normalsatz von 1 Prozent entfernt. Nach der verschiedenen Bevölkerungszunahme innerhalb der einzelnen Kontingentsbezirke ist das Verhältnis der Bevölkerung unter diesen in etwas verschoben worden. Gleich geblieben ist bei der Erhöhung der Friedenspräsenzkräfte der prozentuale Belastung in Bayern mit 0,87, Sachsen 0,86 und Württemberg 0,87. In Preußen ist die frühere Belastung von 0,81 auf 0,82 Prozent zurückgegangen. Tatsächlich aber ist die Befreiung der Bevölkerung zum Dienst in der Marine nicht berücksichtigt. Denn die naturgemäß härtere Heranziehung der Bevölkerung der unter preussischer Verwaltung stehenden Kontingentsbezirke zum Dienst in der Marine führt zu einem völligen Ausgleich. Zielt man die Mehrbelastung Preußens in Rechnung, so ergibt sich ein Prozentsatz von 0,88. Obwohl also der Anteil an der Bevölkerung, nach dem die Heerkräfte der Friedenspräsenz durch die einzelnen Bundesstaaten pro rata der Bevölkerung erfolgen soll, tatsächlich nicht mehr angefüllt wird, ist durch die Entwicklung der Verhältnisse eine nahezu vollkommen gleiche Belastung aller Bundesstaaten eingetreten.

### Roma locuta.

Rom hat gesprochen. Der Papst will, daß beide Teile im deutschen Katholizismus den Streit ruhen lassen, bis er im Einvernehmen mit den Bischöfen die Frage geprüft und entschieden hat. Wenn man will, kann man aus der Besetzung des Einvernehmens mit den Bischöfen eine gewisse Konzession herauslesen. Der Vatikanische Episkopat steht in seiner überwiegenden Mehrheit auf Seiten der Gewerkschaften, und so ist es immerhin nicht unannehmlich, daß die päpstliche Entscheidung zugunsten der Kölner ausfällt. Ein schwacher Trost bleibt diese Beurteilung des päpstlichen Bescheides auf jeden Fall.

Eine weitere Frage ist, ob der Wunsch des Papstes von den beiden Richtungen auch erfüllt wird. Von der Berliner Richtung befragt, die „Weltliche Post“, diese Rundschau, deren Befragung seitens der katholischen Presse anker jedem Zweifeln steht. Aber auch die „Sächsischen Postzeitung“ verneint, das Organ der Berliner Richtung, der katholischen Katholiken, zu sein, erklärt, daß sie „in vollem Maße mit dieser neuerlichen Kundgebung des Heiligen Vaters durchaus zufrieden sein“ könne. Denn sie halte es durchaus mit der Erklärung des Präsidenten des letzten Mainzer Katholikentages: „Heiliger Vater, wenn Du lebst, daß wir in die Irre gehen, dann ruhe uns zurück, denn wir sind treue Katholiken und bleiben es.“

Die „Sächs. Postzeitung“ schreibt: „Wenn die derzeitige unerschütterliche Erörterung, für die wir nicht die Verantwortung tragen, einseitig werden kann, so wird diese niemand mit größerer Vergnügung begrüßen als wir. Es verzieht sich darum auch von selbst, daß wir den Wünschen des Heiligen Vaters und der nunmehrigen Lage gern Rechnung tragen, in der sich eine sichere Hoffnung, daß die Angelegenheit auf diesem Wege, nämlich auf dem Wege über die deutschen Bischöfe, auf den wir von allen Anfang an verwiesen haben, eine baldige Lösung finden wird, die dauernde Beruhigung schafft. Die rein referierende Mitteilungs neuer Tatsachen wird die „Sächs. Postzeitung“ natürlich auch weiterhin nicht unterlassen können.“ Dieser letzte Punkt schließt die Möglichkeit weiterer Diskussionen in sich.

### Von Interesse ist auch der energische Protest der christlichen Gewerkschaften.

Über den wir bereits kurz, einem Teil unserer Leser berichtet haben. Bei der Wichtigkeit der Frage sei hier der Wortlaut der Erklärung, die der Vorstand des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften in Köln gefaßt hat, wiedergegeben: Der Vorstand hatte in seiner heutigen Sitzung zu prüfen, ob zur Erreichung etwaiger neuer Maßnahmen und Verbesserungen in Sachen des Gewerkschaftswesens ein außerordentlicher Gewerkschaftskongress einzuberufen sei. Die Beratungen führten zu folgendem einstimmigen Beschlusse: Ein außerordentlicher Gewerkschaftskongress erweist sich mit Rücksicht auf den ohnehin im Herbst stattfindenden ordentlichen Kongress im gegenwärtigen Stadium der Auseinandersetzungen nicht als notwendig. Der Verleumdungsfeldzug der katholischen Nachabteilungsbewegung ist auf der ganzen Linie erfolgreich abgeschlossen worden. Noch nie hat sich die öffentliche Meinung so entschieden und so einmütig für unsere Bewegung ausgesprochen. Nach den letzten Ereignissen fehlt den Sonderbestrebungen der Nachabteilungen in Deutschland jedweder Reizanzboden. In Veränderungen in den Grundzügen und der Praxis der christlichen Gewerkschaften liegt keinerlei Veranlassung vor. Die allgemeine christlich-nationale Arbeiterbewegung katholischer und evangelischer Konfession steht wie ein Mann fest in der unerlöschlichen Heberzeugung von der wirtschaftlichen und nationalen Notwendigkeit ihres gewerkschaftlichen Zusammenarbeitens. Die grundsätzlichen Angriffe der Nachabteilungsbewegung gegen den christlichen Gewerkschaftsbewegung erachtet sie in ihren letzten Konsequenzen als Angriffe auf das Wirtschafts- und Lebensgelingen unseres Vaterlandes. Wir protestieren daher erneut gegen die unabhälligen Verleumdungen und Beunruhigungen, wie sie von der bekannten Presse des In- und Auslandes seit Jahren gegen die christlichen Gewerkschaften betrieben werden. Christmännerart ist es nicht, zu unterstellen, wo die Tatsachen unabweisbar liegen. Wir protestieren vor allem gegen die ungleiche Behandlung der Arbeiter im Vergleich zu allen anderen Ständen. Wegen unserer Grundzüge und unserer bisherige gewerkschaftliche Tätigkeit konnten wir bisherige Einwände nicht zurückzuführen, auch nach dem Zeugnisse berufener Instanzen, nicht beibringen. Die christlichen Gewerkschaften beanspruchen deshalb nicht allein anderen Ständen ihre wirtschaftliche Freiheit und Selbständigkeit.

Nr. 169  
Freiburger Nachrichten  
Freitag, 21. Juni 1912  
Seite 3







**Offene Stellen.**  
**Ausbildung z. Chauffeurberuf.**  
 Stellung als **Automobilrossen-Führer.**  
 Honorar für die Ausbildung 150 Mk. Bedingung: 200 Mk. Raution, **Kraftfähig.** Nur intelligente, ordentliche u. gesunde Leute wollen sich melden mit Zeugnissen  
**Fürsterstraße 18.**

**Bessere Existenz!**  
**Neuheit! Weltartikel!**  
 Wir vergeben an fleißigen Herrn unserer außerordentlich zugräft. **Waffenartikel**, welcher von jeder Dame, ob reich od. arm, gebraucht u. gekauft wird. Derselbe bietet außer groß. Umsatz u. Gewinn eine vornehme, dauernde **Selbsttäglichkeit.** Artikel ist erlt. u. spielend leicht veräußlich. Standkenntnis nicht nötig, zur Lieber. sind 1000 Mk. erforderlich u. wollen sich nur ernstl. schneidest. Herren melden. Off. unt. **D. L. 154** Exp. d. Bl. erbeten.

Für die kommende Saison, per 1. August, spätestens 1. Sept. a. c. wird für ein **großes Spezial-Damenkonfektionsgeschäft** (kein Warenhaus) ein nach jeder Richtung erfahrener

**junger Mann**  
 gesucht zur Leitung des ganzen Verkaufs, sowie zur Vertretung des Chefs, doch muß derselbe auch zugleich gewandter Verkäufer sein. Selbständige Stellung und hohes Gehalt wird zugesichert. Offerten mit Angabe bisheriger Tätigkeit erbeten unt. **E. 807** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Welcher Berufs-Agent übernimmt noch die Vertretung einer alten  
**groß. Feuerversicherungs-Gesellschaft**  
 mit Nebenbranchen bei **hohen Provisionen u. Inkasso?** Offerten unter **F. 697** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.** erbeten.

Für meine **Obstweinfabrik** suche ich sofort einen nicht zu jg. mögl. mit Fleißarbeiten vertrauten **Arbeiter.** Bewerbungen schreiben bitte Zeugnisausschnitten beizuf. **Kellerei Dennis, Dresden, Hedlitz 68.**

**Chauffeur**  
 für größeres Auto gesucht. Derselbe muß gelehrter Mechaniker und sicherer Fahrer sein. Alter nicht unter 25 u. nicht über 30 J. und eine mehrjährige Fahrtätigkeit hinter sich haben. Dem Gesuch sind Lebenslauf, Zeugnisausschnitten, Angaben des Ges. hals, Körpergröße und wenn möglich Photographie beizufügen. Ges. Anerbieten unt. **J. 5733** in die Exp. d. Bl. erbeten.

**Vu verlässlichen Mann**  
 Verordnungsstelle zu vergeben. Beruf u. Wohnort gleich. Monatl. Einkommen 400 Mk. u. mehr. Ausst. unumst. **Lamberty & Co. in Cassel Nr. 167.**

**Selbständige Existenz**  
 eine sorgentfreie selbständ. Existenz m. Einkomm. b. 6000 Mk. durch Übernahme einer **Versand-Filiale** im Haupt- od. Nebenberuf ohne Risiko gründen will, erhält sofort kostenlose Auskunft unter **„Solide Existenz“**, d. Ann.-Exp. Aug. Hirdes, Leipzig, Markt 6.

**Schirmeister-Gesuch.**  
 Suche sofort einen fleißigen, zuverlässigen **Schirmeister**, der zeitweise ein paar Pferde mit übernehmen muß. Einnahme sehr beorgungl. Bewerber woll. sich mit Gehaltsansprüchen meld.  
**Rittergut Gräfenhain bei Königsbrück.**

**Jüngerer Wirtschaftsgelhilfen**  
 für baldigen Antritt sucht  
**A. Klunker, Kreina - Osebatz.**

Suche für sof. u. später tüchtige **Frei-Unter-Lehr-**  
**Schweizer** bei hohem Lohn.  
**Oberschweizer** habe stets zu vergeben.  
**Jakob Flotron, Stellenvermittler, Großhändl. Id. b. Döbeln. Telephon 209.**

**Damen-Konfektion.**  
 Ich suche zum 15. August oder 1. September eine durchaus selbständige **erste Verkäuferin.**  
 Bewerberinnen, welche in gleicher Eigenschaft bisher in ersten Häusern tätig, wollen Offerten einbringen nebst Angabe der bisherigen Stellung, und der Gehaltsansprüche mit Beifügung einer Photographie.  
**D. Jacobsohn, Hannover.**

**Freundliche, tüchtige Verkäuferin**  
 für Kolonialwaren u. Destillation sofort gesucht. Stellung gut u. dauernd. Offerten mit Bild u. Zeugnisausschnitten u. **V. 5764** Exp. d. Bl. erbeten.  
 Zum baldigen Antritt wird eine **Juwerläufige**

**Wirtschafterin**  
 gesucht. Leibesbefähigung keine. Nicht geht nach der Stadt. Meldungen mit Zeugnisausschnitt, und Gehaltsforderung sind zu richten an  
**Frau Blume, Rittgt. Windischleuba bei Altenburg.**

Suche zum 1. oder 15. Juli nicht zu junge, tüchtige **Wirtschafterin,**

erfahren in f. Küche, Einlehen (Wasch), Hühnerzucht u. Wäschebehandlung.  
**Frau Engel, Rittergut Söllschwitz bei Rautzen, Volt Brischwin.**

**Wirtschafterin**  
 selbständig, auf mittl. Gut bei Schandau 1. Juli gesucht. Off. nicht zu jünger, ordentliches Mädchen, nicht unter 18 J., wird auf ein großes Landgut 3. sofortigen Antritt als  
**Wirtschafts-Mädchen**

ge sucht. Off. unt. **A. B. 100** postlagernd Starb. d. Bl.

**Hausmädchen,**  
 sauber, fleißig, mit Kochkenntn., an selbständ. Arbeiten gewöhnt, nicht unter 20 J., p. 15. August d. J. gesucht. Vorzuz. m. Buch Dresden-N., Bankier Str. 5, 2. r.  
 Jüngere Frau per sofort als **Aufwartung**

ge sucht. Vorzuzustellen Dresden, **Alt-Trachau 20.**  
 Ein zuverl. hinterliegendes **Mädchen**, welches plätten u. nähen kann, auch etwas Hausarbeit mit zu übernehmen hat, wird den 1. Juli auf ein größeres Gut ge sucht. Vorzuzustellen Behrischstr. 9, 2.

**Ordnungsl. Hausmädchen,**  
 nicht u. 18 J., in dauernde Stell. ge. Fr. Martha Gartenstein, **Zebnitz 1. Sa.**  
 Für alleinst. Dame auf d. Lande 8 wird in d. Haushalt eine alt., unabhängige, anständige **Frau**

bis 1. Aug. gesucht. Angeb. u. **D. O. 157** Exp. d. Bl.  
**Hausmädchen** in gut. dauernde Stellen sucht **Ida Müller, Stellenvermittlerin, Jakobsgasse 8.**

**Stellen-Gesuche.**  
**Stenotypisten**  
 bildet aus **Nadoms** Unterrichts-Kurs für Schreiben u. Handelsfächer, **Altmarkt 15, Albertplatz 10.** Telephon 8062.  
**Landwirtsjohn, 23 J., tüchtig** im Koch, sucht, gefügt auf g. Jugend, p. 1. Juli Stellg. als **Verwalter.**

Offerten erbeten unt. **L. 5705** an die Exp. d. Bl.

Weltbekannte, ältere, größere und gut fundierte Maschinenfabrik Sachsens, welche in den letzten 3 Jahren ihren Absatz verdoppeln konnte, mit großem Auftragsbestand und guten Zukunftsaussichten, sucht noch **150000 Mark Kapital** als stille Beteiligung in größeren Beträgen. **8 % Mindest-Verzinsung wird garantiert,** voraussetzlich aber nicht unwesentlich höherer Gewinn. Nur Selbstreflektanten wollen sich in Verbindung setzen unter **B. 5711** durch die Exp. d. Bl.

**Chemnitzer Werkzeugmaschinen-Aktien**  
 aus Privatband sofort in nur größeren Bötchen zu kaufen gesucht. Offerten u. **L. D. 3951** beid. **Rudolf Woffe, Leipzig.**  
 Weit innerhalb **Brandfag** suche ich auf mein **Zins- und Geschäftshaus** bei noch mündeligerer Kapitalanlage an zweite Stelle

**20000 Mark**  
 zu leihen. Objekt befindet sich in allerbest. Verhältnisse der Stadt. Off. D. H. nur von Geldgebern unt. **G. A. 681** Exped. d. Bl. erb.  
 Für bereits bestehendes Fabrikunternehmen wird ein **stiller oder tätiger**

**Teilhaber**  
 mit 20000 Mk. Einlage gesucht. Der Gewinn dürfte im laufend. Jahr 20000 Mk. und in kurzer Zeit 100000 Mk. erreichen. Off. u. **L. G. postlagernd Dirschfeld 1. Sa.**

**4000 Mk.**  
 von rechem Geschäftsmann auf 1 Jahr geg. Sicherheit und 5% Verzins. per 1. Juli gesucht. Off. unt. **D. U. 163** Exped. d. Bl.  
**20000 Mk.** mündel. Hyp. auf Treudner Grundst. p. bald gesucht. Gewähre 5% Zinsen. Angebote unter **W. 691** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.** erbeten.

**10-12000 Mk.**  
 suche ich hinter Sparrsängeld an zweite Stelle gegen **sichere** und risikolose Hypothek. Objekt befindet sich in sehr guter Ortslage und besteht aus großem Wohn- u. Geschäftshaus (Neubau). Gebitte Kapitalisten-Offert. unt. **M. A. 799** an die Exp. d. Bl.  
 Suche auf mein Grundstück im Zeitzerte von ca. 40000 Mk. an **erfte Stelle**

**15000 Mark**  
 2. Hypoth. auf Zins- u. Restaurationsgrundst. gesucht; voran 22000 Mk. Sparrsängeld. Off. D. H. u. **J. 13017** Exp. d. Bl.

**Betriebskapital**  
 nicht u. 3000 Mk. vermittele ich sol. Firmen. Kein Botzsch. H. Schulze, Leipzig, Ludwigsstr. 300

**80- bis 100000 Mk.**  
 sind zum 1. Juli oder später ganz oder geteilt auf Zinshäuser als erste od. auf Güter als zweite Hypothek zu 4% vom Selbstdarleiber zu begeben. Anfragen unter **T. 12926** Exp. d. Bl. erbeten.

**3000 Mark**  
 suche ich auf Hotel u. Restaurationsgrundst. gegen **sichere** Hypothek und gute Zinsen zu leihen. Objekt liegt in bevorz. Stadt u. direkt am Bahnh. Off. D. H. u. **B. A. 569** an d. Exped. d. Bl.

**2. Hypotheken**  
 Die Immobilien-Verwaltung eines rheinischen Rittergutsbesizers aus demselben Industrie-Familie beabsichtigt die Erneuerung zweier am 1. Jan. 1913 ablaufender

**3000 Mark**  
 w. erbeigt d. auhgerer. Vergleich, Bücher neu angelegt u. reguliert d. Widerzinsvor 8. Modern, Dresden-N., Mathildenstr. 25, 2. Komme auch auhgerhal.

**Darlehen**  
 gibt sofort Selbstgeber **Emil Rudolph & Co., Freiburger Straße 31.**

**Zervelat- und Salamiwurst,**  
 neue Sendung, vollständig sehr fein, Bld. 120 St., bei 5 St. 110 St., fester **Landvied** Bld. 85 St., Thüring **Vancruftwurst** Bld. 30 St., fetter, milder **Mändlerlachs**, beste **Beilage** zu frischem Spargel, 1/2 Bld. 20 St. **Zitronensaft, Kirsch-, Erdbeer-, Himbeer-, Johannisbeersaft** zu erfrischen den Limonaden, ausgenommen am billigsten. Hochfeines edles **Oliven-Öel** von der Riviera **Crème de la Crème**, Pfund 1 Mk. und 120 St., empfiehlt **A. Leichsenring, Delikatessen, Reitbahnstr. 1. Goldschrank** 1 groß, 1 mittel, billig zu verkaufen. Anfr. erb. u. **H. 99** hauptpostlagernd.

**Teilhaber mit 8000 M.**  
 wegen Übernahme des väterlichen Geschäfts gesucht. Adr. unt. Postlagerkarte 42.  
**Hochfeine Kapitalanlage!**  
 Geucht: **55000 Mk. 1. Hypothek** auf groß. wertvoll. Obj.-Plantagen-Grundst. verbund. mit Schwemzucht. Auf 5% Verzins. wird entspr. Gewinnanteil gewährt. Näh. Ausf. f. unfr. tollentz. durch **Otto Maucksch, Marischallstraße 5.**  
 Suche auf mein umgebautes Geschäfts- u. Zinshaus in guter Lage der Stadt **Pirna** **2000 Mk.** bei sehr pünktlich. 6%iger Verzinsung auf längere Jahre leit. Off. u. **P. 261** postlag. Pirna.

**12000 Mark**  
 auf 2. Hypothek hinter 25000 Mk. Sparrsängeld innerhalb der Brandkasse auf ein Geschäftshaus zu leihen gesucht. Angebote unter **F. 12932** an die Exp. d. Bl.

Re. 169  
 -Dresden-Markt-  
 -Freitag, 21. Juni 1912  
 Seite 7

**Königliches Belvedere**  
**Täglich grosses Konzert**  
 des Königl. Belvedere-Orchesters.  
 Kapellmeister **Willy Olsen.**  
 Heute Mitwirkung des **Piston-Virtuosen**  
**Herrn Paul Wiggert,**  
 Mitglied der Königlich musikalischen Kapelle.  
 Anfang 8 Uhr, Sonn- und Festtags 5 Uhr.  
**Elite-Restaurant.**

Freitag den 21. Juni 1912.

**Ausstellungspark**  
**Heute**  
**Grosses Konzert,**  
 ausgeführt von der Kapelle des Maj. Sächl. Schützen-Regts. Nr. 108.  
 Leitung: **A. Heibig,** Königl. Musikdirektor.  
 Anfang 7,5 Uhr. Ende 11 Uhr.  
**Glas-Terrasse. Große reichhaltige Kolonnaden.**  
**Im Ratskeller ungarische Künstlerkapelle.**  
 Sonnabend den 22. Juni:  
**„Sonnenwendfeier“.**  
 Auffstieg der Luftschifferin **M. Baumgart** mit ihrem  
 Heissluftballon.  
 Parkbeleuchtung. — Tanz.  
 Eintrittspreise: 1. Rk. von 7 Uhr ab 50 Pf., Kinder die  
 Hälfte. **Faerarten:** Essensarten 7 Pf., Anstichkarten 5 Pf.  
 (nur für Familienmitglieder), besgl. für Kinder unter 14 Jahren 4 Pf.

**Grosse Wirtschaft**  
 Königl. Grosser Garten.  
**Heute**  
**Grosses Doppel-Konzert**  
 von der Kapelle des Hauses, Direktion Königl. Musik-  
 direktor **Oskar Herrmann,** u. der Kapelle des I. Leib-  
 Grenadier-Regiments Nr. 100, Direktion: Königl. Ober-  
 musikleiter **Hachenberger.**  
 Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.

**Carola-See**  
 Königl. Grosser Garten. Café u. Restaurant.  
**Heute Freitag**  
**Militär-Konzert**  
 Kapelle: **Gren.-Regt. Nr. 101,** Direktion: **Feieris.**  
 Anfang 4 Uhr. Eintritt frei! Programm 20 Pf.

**Neues Dampfschiff-Restaurant**  
 Blasewitz.  
**Heute Freitag von 7 bis 10 Uhr**  
**Großes Militär-Konzert,**  
 ausgeführt von der Kapelle des 2. R. E. Jäger-Bat. Nr. 13  
 unter persönl. Leitung des Herrn Musikleiters **Schellriegel.**  
 Hochachtungsvoll **E. Müller.**

**Kurhaus Klotzsche.**  
 Freitag den 21. Juni:  
**Großes Kur-Konzert**  
 mit darauffolgendem **Zommernachtsball**  
 ausgeführt von der **Kageschen Künstler-Kapelle.**  
 Anfang 6,5 Uhr.  
 Ta-Konzert endet bei jeder Witterung halt. Nach  
 8 Uhr Strassenbahn-Verbindung bis Postplatz.

**Wilop's Restaurant u. Café**  
**„Pikardie“.**  
 Geöffnet 1,5 Uhr morgens.  
**Kgl. Grosser Garten.**  
 Empfiehlt sich einer geneigt. Beachtung.

**Goldtröpfchen, Zahngasse 25,**  
 ab Seifstraße.  
 Täglich frische Erdbeerbowle.  
 Telephone 19109. **Claire Jenner.**

**Bier-Ritze, Wilsdruffer Str. 14.**  
 Alles tipp-topp.

**Gasthaus zum Städtischen Vieh- und Schlachthof.**  
**Heute Freitag: Grosses Konzert**  
 von der Kapelle des R. E. Infanterie-Regiments Nr. 177, Leitung: Königl. Musikdirektor **Röpenack.**  
 Anfang 7,5 Uhr. Programm 20 Pf.  
 Nächsten Sonntag **Konzert** des Trompeterkorps des Garderegiments, Leitung: Obermusikmeister **Stabskompete H. Stock.**

**Reichshof-Cabaret.**  
**Werner Goldmann,**  
 Humorist und Parodist.  
 Ellen Soufa, Paul Arnold-Brndt, Otto  
 Hansen, Bella Gabri, Käte v. Zedlitz u.  
 Anfang 9 Uhr.

**Königshof.**  
 Täglich abends 8,5 Uhr  
**Gastspiel des Dresdner Lust- und  
 Schauspiel-Ensembles,**  
 Mitglieder v. Centraltheater z. Dresden  
 Spielleitung: Herr **Rich. Bendej.**  
 Nur noch heute und morgen  
**„Der Schlafwagen-Controller“,**  
 Schwanz in 3 Akten v. **Alexander Bisson.**  
 Vorzugsarten gültig!

**Flora-Varieté**  
 Grösstes Sommer-Theater Dresdens.  
 Vollständig wettergeschützt.  
 Straßendahn 1, 2, 3, 22. — Tel. 6982.  
**Hauptattraktionen 16. bis 30. Juni**  
**„Der Bajazzo“**, Dr. **Hemmes.** **Lino-Trio**, Kunstfahrer  
 ersten Ranges. **Chr. Rägamer**, Grotesk-Momier. **Ada**  
**Francis** in ihrem Akt „Eisenkammer“, Dr. **E. Hemmes** und  
**Franz**, prolongiert. **Toni Apel**, Riniatur-Soubrette. **Fred**  
**Gulberg** als Universalgenie, mit großen Ueberrassungen.  
**„Frühlingssommer“**, humor. Ensemble.

**Musenhalle,**  
 Vorstadt Pöbitz. Täglich 8,10, Linie 7.  
 Mit vielem Beifall aufgenommen!  
**Der Wilderer**, in 7 Bildern  
 Vollständig neu für Dresden!  
 Sonntags nachm. 1 Kind mit Eltern frei.  
 Man muß sich Programm angeeignet haben.  
**Jeden Sonntag u. Montag im Ballsaal:**  
 Neuette **Walzer-Schlager.** Kapellmstr. **Dietze.**  
 Jeden Sonntag ab 3 Uhr im herrl. Garten **Zommernachte.**

**Schlosskeller,**  
 pt. u. l. Et. 16 Schloss-Str. 16, pt. u. l. Et.  
 Empfehle meinen berühmten  
**Mittagstisch**  
 Menüs u. à la carte in ganz u. halb. Port.  
 Menü zu 1,25 (10 Sorten 10 Pf.) Suppe,  
 2 Gänge u. Nacht. nach Wahl, sowie Menü  
 zu 75 Pf., Suppe, 1 Gang u. Nacht. u. Wahl.  
 Grosse Abendkarte. Vor u. nach dem  
 Theater täglich **Spezialgerichte.** — Nur echte Biere. —  
**Erstklassige Weine.** **H. Miertzschke.**

**Limbäcker's Weinstuben zum „Oppenheimer“**  
 Johann-Georgen-Allee 8, Ecke Garnstr. Fernspr. 3777.  
 Seit 12 Jahren bekanntes und be-  
 liebtes, stimmungsvolles Weinstub.

**Burgschenke Dohna!!!**  
 Althistorischer Ausflugspunkt.  
 Herrliches Naturpanorama.  
 Ein wahres Ideal für Vereine,  
 Schulen und Touristen.  
 Grosses Restaurant, Säle, Garten,  
 Veranda, Turm mit Rittersaal.  
 Reelle Bewirtung.  
 Fernspr. 829, Amt Mügeln.  
**Max Hauck, Inh.**

**Lichtenhain**  
 Sächsische Schweiz.  
**Wasserfall,**  
 vorzügliches Hotel und Restaurant.  
 Zur **Einkehr** und **Uebernachtung**  
 besonders empfohlen.  
 Endstation der elektr. Bahn von Schandau.  
 Automobil-Verkehr. Telephone 65, Amt Schandau.

**Luftkurort Ladenmühle**  
 i. Hirschsprung b. Altenberg i. Erzgeb.  
 Seehöhe 603 m ü. d. M.  
 Schönster Nadelwald. Die Berle des Sächl. Erzgeb.  
 Prospekt frei durch den Inhaber **Richard Schröter.**

Unter dem Protektorate Seiner Majestät des  
 Königs von Sachsen  
**Posamenten-Fachausstellung**  
 zu **Annaberg** im Erzgebirge  
 22. Juni bis 7. Juli 1912.  
 Drei Ausstellungshallen auf dem Schützenplatze.

Ein Lieblingsaufenthalt  
 von Naturfreunden ist die so lauschig im Waldesgrün gelegene  
**Meixmühle**  
 Von  
 Pillnitz durch den herrlich. Friedrichs-  
 grund in 30 Min. bequem zu erreichen.

**Berghotel Friedrichshöhe**  
 bei Kipsdorf i. E.  
 Oberbärenburg Fernspr. 51. Seehöhe 750 m  
 Schönster Nadelwald, herrl. Aussicht.  
 Modernster Neubau. 70 Zimmer, meist mit Balkons.  
 Zentralheizung in allen Räumen. Gr. parkett. Speisesaal  
 mit Veranda. Vornehme behagliche Gasträume. Bäder,  
 Wasserloket, eigenes Gefähr.  
 Probefrühstück durch den Besitzer **Alfred Dolze.**

**Bersberg,**  
 1/4 Stde. v. Pillnitz, berühmtester Aussichtspunkt. Große Unter-  
 kunftsräume i. ca. 600 Pers. Fremdenzimmer, Sommerwohnungen  
 Fernspr. Pillnitz Nr. 5. **W. Bähr, Besitzer.**

**Ostrauer Scheibe Höhenluftkurort.**  
 Altrenommiert. Haus.  
 20 Min. ab Schandau. In d. Nähe d. Schrammsteine. Bad u. Tel. 253  
 (Schand.) i. S. Gef.-Saal, elektr. Licht, J.-S. **O. Rämisch.**

**Luftkurort Dittersbach.**  
 Schönster Punkt der Sächl.-Böhm. Schweiz, Post, Arzt, Bade-  
 anstalt, Kletterport, Schwimmgelände, Wald 4 Minuten. Pro-  
 slette vom **Gebirgsverein Dittersbach** v. Böhm.-Männlich.

**Rainwiese**  
 bei **Herrnskretsch** an d. Elbe, Böhm. Schweiz,  
 Bahnstation **Schöna** i. S. Idyll. Lage, mitten im  
 prächtigsten Nadelwald, ozonreiche, würzigste und  
 staubfreie Landluft. Mittelpunkt v. Herrnskretsch,  
 Wilde- u. Edmundsklamm u. dem weltberühmten  
**Prebischer**, günstig zur Uebernachtung gelegen.  
 Bäder im Hause. Neue Lichtanl. von ärztl. Autorität.  
 besonders **als Nach-Kurort Karlsbad etc.**  
 empfohlen  
**Pension von M. 6 an.** Anerkannt besten.  
 Küche. Auf Wunsch auch vegetarische Kost. Ab  
 15. Juni: **Omnibusfahrten** dreimal tägl. von u.  
 nach Herrnskretsch. Equipagen aller Art stets  
 am Landungsplatz Herrnskretsch. — Eigene Tele-  
 phonstation im k. k. Zollgehäude. Sommer und  
 Winter geöffnet. Inhaber: **Franz Oeschmann.**

**Hohenleipa bei Herrnskretsch,**  
 herrlich gelegene Sommerfrische, idyllisch ruhiger Wald-  
 ort. Eigene Wirtschaft.  
**W. Richters Gasthaus.**

**BAD RIPPOLDSAU**  
 im badischen Schwarzwald, 600 m. Waldige, herrliche Gebirgs-  
 lage. Stationen Wolfach, Hausach, Kurhaus u. Hotel i. Rgs.;  
 15. Mai bis 30. September. Komplette Pension in Vor- und  
 Nachsaison von M. 9.— an. Prospekte.

**Zur Salat-Saison**  
 Extra feinstes **Nizza-Olivenöl**, fl. 70, 120 u. 250 Pf.,  
**Prima Salat-Essig**, fl. 30 und 50 Pf., auch lose,  
**Feinster Zitronensaft**, fl. 1, 2 und 3 Pf.  
**Salomonis-Apotheke, Dresden-A.,**  
**Neumarkt 8.**  
 Verantw. Red.: Dr. **Kurt Jwintzsch**, Dresden. (Sprechst. 1/5-6.)  
 Verleger und Drucker: **Vielsh & Reichardt**, Dresden, Marienstr. 39.  
 Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorer-  
 wähnten Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.  
 Das heutige Blatt enthält 22 Seiten inkl. der in Dresden  
 Abends vorher erschienenen Teilausgabe.

Seite 8  
 21. Juni 1912  
 169









Juni-Juli 112,00. Mühlr. ruhig, versollt 60,00. Kaffee — Spiritus  
 ruhig, per Juni 30,00 G., per Juli 28,25 G., per August  
 28,25 G. Petroleum amerikanisch, spez. Gewicht 0,800 loco  
 Welter: Regen.

**Damburger Warenliste, 20. Juni.** (Mitgeteilt von Eichenberg  
 & Co., Damburg.) Kaffee. 10 Uhr: Juli 60 1/2, September 60 1/2,  
 Dezember 60 1/2, März 60 1/2, behauptet. 2 1/2 Uhr: Juli 60 1/2, Sep-  
 tember 60 1/2, Dezember 60 1/2, März 60 1/2, behauptet. Zucker. 9 1/2 Uhr:  
 August 12 27 1/2, September 12 27 1/2, Oktober-Dezember 10,17 1/2,  
 Januar-März 10,25, ruhig. 1 1/2 Uhr: August 12,20, September  
 12,20 1/2, Oktober-Dezember 10,12 1/2, Januar-März 10,25, ruhig.  
 Kupfer. 11 Uhr: September 160, Dezember 164 1/2, März 166, fest.

**Damburger Warenliste, 20. Juni.** (Mitgeteilt von Eichenberg  
 & Co., Damburg.) Kaffee. Schluß 6 Uhr abends: Juli 60, Sep-  
 tember 60 1/2, Dezember 60 1/2, März 60 1/2, behauptet. Zucker. Schluß  
 6 1/2 Uhr abends: August 12,17 1/2, September 12,20, Oktober-De-  
 zember 10,10, Januar-März 10,20, ruhig. Kupfer. 2 1/2 Uhr: Sep-  
 tember 160 1/2, Dezember 164 1/2, März 166, behauptet.

**Bremen, 20. Juni.** Baumwolle 61,25. Woll.

**Konkurrenz, Zahlungsanstellungen usw.**

**Kaufmannsliste:** Kaufmann Georg Schöndberg, in Firma  
 David Neumann, Berlin (Berlin-Mittel). Frau Kaufmann Dorothea  
 Vukner, Berlin (Berlin-Mittel). Himmelmeyer Gustav Albert,  
 Mit-Stadtrat (Mörsenbarg). Zahnwarenhandl. Bernh. Pled.,  
 Wura bei Wogdenburg. Lebensmittelhändler Otto Koch, Gassel.  
 Wura Handelsgesellschaft Schöndberg u. Kreißler, Danzig.  
 Bauunternehmerhandl. G. Käthe u. Darmstadt (Griesheim).  
 Bauhandl. Hans Wendt, Tilsit. Maurermeister Kurt Rian,  
 Oberwalde (Bielefeld). Kaufmann Herm. Sahn, Alsenburg.  
 (Plattburg). Handl. Thom. Andertsen, Alsenburg. Kauf-  
 mann Robert Frensdemühl, Oberwalde (Kreuznahe). Dr.  
 Mineralwasserfabrikant Ludwig Gehardt, Götting. Schuhmacher  
 Louis Wagner, Götting. Zettlermeister Ernst Joppa,  
 Weissenberg. Händler Thom. Andertsen, Damburg. Kaufmann  
 Otto Followski Jun., Johannsburg i. Vorp. Dandelmann  
 Wih. Fuchs, Kaban. Kaufmann Ad. Berner, Vösa. Fre-  
 treibehändler Karl Schwarzenberg, München. Kaufmann  
 Gustav Hoffe, Zeelen. Kaufmann Franz Stadler, Stranburg.  
 Kaufmann Erich Schäfer, Stranburg. Schuhmachermeister Jul.  
 Urban, Vösa. Kaufmann Wih. Kuhl, Wolfenbüttel.

**Für unsere Hausfrauen.**

Was speisen wir morgen? Nur höhere Ansprüche:  
 Nüchternbrühe mit Spinatsoßen, Vegetarpudding mit Cham-  
 pionensauce, Schweinefleisch mit Salat, Arme Ritter  
 mit Johannisbeerauce. — Nur einfachere: Rindfleisch  
 mit Graupen und Nudeln.

**Erdberecorte.** Man legt eine einfache Wasserwanne am  
 Tage vor dem Gebrauch, die etwa 4 Zentimeter hoch sein muß.  
 Einige Stunden vor dem Gebrauch legt man in ein großes Glas  
 Wein einen Kaffeelöffel Zucker und 3 Eßlöffel Erdberecorte. Einen  
 halben Liter Erdberecorte reicht man durch ein feines Sieb und rührt  
 sie mit dem gleichen Gewicht Staubzucker eine halbe Stunde lang  
 an. Man schneidet man die Sorte in zwei runde Scheiben,  
 trankt diese mit dem Erdberecorte, reicht auf die eine Seite das  
 Erdberecort, das die andere Seite darauf und belegt diese bid  
 mit Erdberecorten, die man mit Zucker bestreut. In Erdberecorten eignen  
 sich Halberbeeren am besten.

**Erdberecorte.** Nachdem man die Erdberecorten vorsichtig  
 gewaschen und von dem Wasser befreit hat, läßt man sie sorgfältig  
 abtropfen. Dann schüttet man sie in einen breiten Topf, reicht auf  
 2 Liter Erdberecorten eine Viertelgallone Wasser, in der man eine Pfeffer-  
 würze Weinensäure auflöst, läßt die Beeren 24 Stunden zugedeckt  
 stehen und schüttet sie ab und auf ein Beutelstück zum Durchlaufen.  
 Der Saft wird gewogen und mit ebensoviel Zucker, den man grob-  
 reibig gehoben und in einer Mörse trocken erhitze hatte, ver-  
 mischt. Man rührt den Saft heiss um und bringt ihn bis ins  
 Kochen, aber nicht bis zum wirklichen Kochen. Vom Feuer ge-  
 nommen, rührt man, bis die Mischigkeit ziemlich verflüssigt ist. Man  
 füllt sie in Wasser und läßt diese, leicht mit Waage bedeckt, noch einige  
 Tage offen stehen, bevor man sie zubereitet. Will man Fruchtstücke  
 bei guter Farbe erhalten, darf man sie nicht wie ein bis zwei  
 Liter Saft auf einmal im Topf haben. Kleine Mengen gallert  
 starker und verlieren nichts an Farbe und Saft.

**Bestes Volksgetränk**

**Riechliches Einfach,** hell u. dunkel, garantiert reines Malz-  
 bier, alkoholfrei, laktogen, ärztlich als bestes Einfachbier  
 empfohlen. Lieferung frei Haus in Flaschen und Gebinden.  
 Bestellungen erb. Brauerei Strölesen. Fernbr. 3112.

**Bereins- und Innungsberichte.**

**Die Monatsversammlung der Gesellschaft Esperanto**  
 Dresden am 18. d. M. im Saale des Hotels Germania war  
 von Esperantisten und Freunden der Esperantofache stark besucht  
 und nahm einen hoch anregenden Verlauf. Nach Erledigung der  
 Tagesordnung sprach zunächst in freier, vollkommen dialektfreier  
 Esperanto Herr V. Bonnet aus Lyon über die von ihm im Auf-  
 trage des „Lyon-Republikan“ unternommene Reise und seine in  
 der Schweiz, Frankreich, Ungarn und Deutschland hinsichtlich der  
 Verbreitung und praktischen Verwendung des Esperanto gemachten  
 durchaus guten Erfahrungen. Der Redner lud im besonderen  
 auf die Kongresskommission in Straßburg herzlich zu dem vom  
 11. bis 18. August d. J. in dieser Stadt stattfindenden 8. Inter-  
 nationalen Esperanto-Kongress ein und gab einen Überblick über  
 die einen glänzenden Verlauf garantierenden Kongressvorbereitun-  
 gen. In dem folgenden, von der Gruppe 4 (Königsplatz) und  
 anderen Unterhaltungsstellen landes neben Deklamationen und  
 Rezitationen besonderer Beachtung eine Rede von Herrn  
 Mulsens, eine Fülle von Musik, von Herrn Vedder Köpfer und  
 eine flotte Aufführung der zweifelligen Komödie „Esperantist  
 et extra-mundus“ von Gertrude Jakob Chemnitz. Gemeinlicher Be-  
 schluß den angenehmen, von dem in der Esperanto-  
 freunde und Bewegung herrschenden Leben zugehenden Abend.

**Der Männergesangsverein „Dresdener Liederkreis“** unternahm  
 am Sonntag mit 20 Sängern seine diesjährige Herrenpartie  
 nach dem schönen Meißnertal. Mit frohem Gesang ging die Fahrt  
 früh bis Tilsch und von da ab in dem wildromantischen  
 Gelände bis nach der Oberdorfer Mühle, nicht ohne daß vorher  
 auf der vorliegenden Straße dem schön angebrachten Tag mit  
 „Schäfers Sonntaglied“ ein deutscher Sängerkreis gebracht wurde.  
 Nach Einnahme des Staffles erstigte der Weitermarsch nach der  
 Tilschbacher Höhe, wo sich den Sängern ein wunderbares Pan-  
 orama erschloß. Am frohlichen Marsche erreichte man sodann Tär-  
 rehdorf, wo in Müllers Gasthof das Mittagmahl eingenommen  
 wurde. Heber Truppen mit Einbruch der Dämmerung der Purg-  
 räume markierte man durch den oberen und schönsten Teil des  
 Meißnertales nach der romantisch gelegenen Ruine und  
 Freiburg. Hier folgte der feuchtfröhliche Schlußkommers bis  
 zum letzten Augenblicke durch gemeinsamen Gesang als auch  
 durch humoristische Beiträge der Mitglieder Schmidt, Mühlner,  
 Schindler, Art und Bothe.

**Der Militärverein „Artillerie“ Dresden** konnte an sel-  
 nem am 19. d. M. veranstalteten Wanderaufzuge viele Kamerad-  
 den mit Angehörigen und Wägen begrüßen. In den Räumen des  
 „Hilfen Mann“ beim Amteas Holz entwickelte sich bald bei Tanz  
 und Vortrag ein gefällige Treiben.

**Bermischtes.**

**Heber die Bodensee-Zoggenburg-Bahn.**

eine der großartigsten neuen Schweizerbahnen, die vor  
 etwa anderthalb Jahren dem Verkehr übergeben  
 werden ist. In einem Artikel von  
 Ernst Victor Tobler, Zürich: „Man darf dieses  
 Wunderwerk der Technik nicht in erster Linie vom Ren-  
 tabilitätsstandpunkt aus unter die Lupe nehmen, aber volks-  
 wirtschaftlich ist sie sicher, besonders für die Stadt Zant  
 Kollon, von aus; hervorragender Bedeutung. Die Strecke  
 Romanshorn—Z. Wälten dient vorwiegend einer rascheren  
 Verbindung und direktem Güterverkehr des ersten Handels-  
 plattes der Schweiz, Z. Wälten mit dem Bodensee, dem  
 Ober Thurgen und Zürich-Deutschland (via Aouhans—  
 Singen) und wird in bezug auf Güterbeförderung in Zu-  
 kunft um so größere Wichtigkeit haben, je rascher die Rhein-  
 schiffahrtsbehörden den verkehrlichen Verkehr fördern können. An-  
 deren Interesse dient die Strecke Z. Wälten—Wattwil.  
 Diese stellt in Verbindung mit der durch die schweizerischen  
 Bundesbahnen neu erstellten Rickenbahn eine direkte Ver-  
 bindung Z. Wälten mit dem reichenden Zoggenburg, dem  
 Z. Wälten (Schweiz), dem oberen Rickensee und durch  
 die Zoggenburg auch mit der Centralbahn nach dem Gott-  
 hard her. Wichtig ist, daß die Centralbahn auch Schnell-  
 zugsverbindungen mit direktem Anschluß ab Mappenswil her-  
 gestellt hat. Die Bodensee-Zoggenburg-Bahn leidet vor-  
 zugsrechnung siehe nächste Seite.

**4 billige Jahrmakts-Tage**

Freitag den 21., Sonnabend den 22.,

Montag den 24. und Dienstag den 25. Juni 1912.

- Extrafine Teebutter, das Beste, was es gibt . . . . . 1 Pfund 132 A  
 bei 5 Pfund 130 A
- Feinste Tafelbutter . . . . . 1 Pfund 124 und 120 A  
 bei 5 Pfund 80 A
- Dieker fetter Speck . . . . . 1 Pfund 82 A  
 bei 5 Pfund 85 A
- Sehr delikates Rauchfleisch . . . . . 1 Pfund 88 A  
 bei 5 Pfund 85 A
- feine Zervelat- und Salamiwurst . . . . . 1 Pfund 135 A
- Allerfeinste harte Braunschw. Rotwurst, sehr mager u. gutgewürzt . . . . . 1 Pfund 75 A
- Sehr delikate Leberwurst und Mettwurst . . . . . 1 Pfund 95 A
- Feinster Emmenthaler Käse . . . . . 1 Pfund 120 u. 105 A  
 bei 5 Pfund 115 u. 100 A
- Feinster Schweizerkäse . . . . . 1 Pfund 100 A  
 bei 5 Pfund 98 A
- Limburger Käse . . . . . 1 Pfund 48 A  
 bei 5 Pfund 45 A
- Feinster echter Altenburger Ziegenkäse . . . . . 1 Stück 48 A
- Echt westf. Pumpernickel . . . . . 1 Paket 8 A, 4 Pakete 30 A
- Weizenmehl (Sternmarke), Originalbeutel . . . . . 5 Pfund 125 A
- Gemahlener Zucker . . . . . 1 Pfund 28 A  
 bei 5 Pfund 26 A
- Feinster Makkaroni . . . . . 1 Pfund 18 A  
 bei 5 Pfund 17 A
- Gutkochende weisse Bohnen . . . . . 1 Pfund 20 A  
 bei 5 Pfund 19 A
- Gutkochende grosse Linsen . . . . . 1 Pfund 20 A  
 bei 5 Pfund 19 A
- Gutkochende gelbe Victoria-Erbesen . . . . . 1 Pfund 18 A  
 bei 5 Pfund 17 A
- Gutkochende grüne Erbsen . . . . . 1 Pfund 20 A  
 bei 5 Pfund 19 A
- Gutkochende geschälte halbe Erbsen . . . . . 1 Pfund 22 A  
 bei 5 Pfund 20 A
- Hochfeines Mischobst . . . . . 1 Pfund 36 A
- Feinste neue Ringäpfel . . . . . 1 Pfund 45 A  
 bei 5 Pfund 42 A
- Feinste getrocknete Pflaumen . . . . . 1 Pfund 36 bis 50 A
- Garantiert reiner Blüten-Honig, 1 Glas, Inhalt Obstblüte . . . . . 85 A  
 1 Pfund Feldblüte . . . . . 105 A  
 1 Pfund Orangeblüte . . . . . 120 A
- Honig-Ersatz } ausgewogen . . . . . 1 Pfund 28 A  
 1 Karton, Inhalt 1 Pfund . . . . . — 32 A  
 1 ff. Küchendoße, Inhalt 2 Pfund . . . . . — 68 A  
 1 Emailletopf, Inhalt 5 Pfund . . . . . — 160 A  
 1 Orangeoße, Inhalt 1 Pfund . . . . . — 37 A
- Heidekind } 1 Eimer — 5 Pfund 120 A  
 1 Pfund 25 A
- Melange-Marmelade . . . . . 1 Pfund 40 A
- Gemischte Marmelade, ausgewogen . . . . . 1 Pfund 135, 145 und 165 A
- Preisselbeeren mit 50% Raffinade eingekocht . . . . . 1 Pfund 26 A
- Gerösteter Kaffee . . . . . 1 Paket — 1 Pfund 65 A  
 bei 5 Pakete 25 A
- Echter Malzkaffee . . . . . 1 Pfund 62 A  
 bei 5 Pfund 60 A
- feiner Kakao, garantiert rein . . . . . 1 Pfund 62 A  
 bei 5 Pfund 60 A
- Garantiert reine Block-Schokolade . . . . . 1 Pfund 70 A  
 bei 5 Pfund 68 A
- Krügers Pflanzenfett . . . . . 1 Pfund 70 A  
 100 % Fettgehalt, reines Naturprodukt . . . . . bei 5 Pfund 68 A
- Schweineschmalz, garantiert rein . . . . . 1 Pfund 80 A
- Grosse frische Eier . . . . . 1 Stück 5 1/2 A, 1 Mandel 80 A
- Steinpilze im eigenen Saft, nach bayr. Art, 1 Dose = 2 Pfund 120 A  
 Als wirklichen Ersatz für Molkerer-Butter empfehle ich meinen

**Essbutter-Ersatz erstklassige Tafel-Margarine**

**„Pfirsich“**

pro Pfund 100 Pfg. mit Zugaben.

„Pfirsich“ wurde auf der Internat. Hygiene-Ausstellung  
 in Dresden mit der Goldenen Medaille prämiert.

F. E. Krüger,

**Webergasse 18.**

Fernsprecher Nr. 1912. Fernsprecher Nr. 1912.

Freier Versand nach allen Stadtteilen.

**Gutschein.**

Bei Einkauf von 1 Pfd.  
 meiner vorzüglichen Es-  
 sbutter-Ersatz-Tafel-  
 Margarine  
**„Pfirsich“**  
 gewähre ich geg. dies. Gutschein  
 1 Pfund  
 feinen Zuderhonig  
 oder 1 Pfund  
 Hülsenfrüchte  
 oder 1 Karton — 1/2 Pfund  
 ff. Pralinés  
 oder  
 5 Pakete Puddingpulver  
 als Beigabe.  
 Gültig bis 25. Juni 1912.

**Gutschein.**

Bei Einkauf von 2 Pfd.  
 meiner vorzüglichen Es-  
 sbutter-Ersatz-Tafel-  
 Margarine  
**„Pfirsich“**  
 gewähre ich geg. dies. Gutschein  
 1 Pfd. garant. reine  
 Block-Schokolade  
 oder 1 Dose = 2 Pfund  
 Apfelsin  
 oder 1 Dose feine  
 Bratheringe  
 als Beigabe.  
 Gültig bis 25. Juni 1912.

**Gutschein.**

Bei Einkauf von 3 Pfd.  
 Tafelmargarine  
**„Pfirsich“**  
 gewähre ich geg. dies. Gutschein  
 5 Pfund  
 Weizenmehl  
 (Sternmarke) oder  
 eine 2-Pfd.-Dose  
 Zuckerhonig  
 oder 1/2 Pfund gerösteten  
 Kaffee  
 als Beigabe.  
 Gültig bis 25. Juni 1912.

**Ausgewählte der St. Gallischen Industrie durch Lokalverkehre**  
 wesentliche Dienste. Aber auch als Touristenbahn spielt sie  
 wie ich dies schon deutlich gezeigt hat, eine große Rolle.  
 Dieser seitab gelegene, lebenswichtige Gebiete hat sie er-  
 schlossen oder mit geringerem Zeitverlust ausgedehnt ge-  
 macht. Von Konstanz nach St. Gallen braucht man nur noch  
 1 1/2 bis 2 Stunden Fahrzeit; von Romanshorn aus ist  
 das Toggenburg in zwei Stunden zu erreichen. Durch die  
 Rickenbahn vollends werden der Zürcher See, die Ein-  
 siedler Gegend, Arth-Goldau usw. der ganzen Nordost-  
 Schweiz nähergerückt; endlich kann, besonders nach Er-  
 stellung der im Bau befindlichen Ober-Toggenburger  
 Strecke Ebnet-Neukirch das an schönem Reis so reiche Aus-  
 flugsgebiet des Säntisgebietes und der Gaurisfette be-  
 quem besucht werden. In technischer Hinsicht ist die neue  
 Bahn ein hervorragendes Werk und den großartigen  
 Bahnen der Schweiz an die Seite zu stellen. Allein ihrer  
 technischen Bauten wegen ist es lohnend, die neue Strecke  
 zu besichtigen. Sie zählt an die 20 bedeutende Viadukte und  
 Brücken. Der Sittlerviadukt, 379 Meter lang und 98 Meter  
 hoch, ist unübertrefflich das höchste Objekt der Bahn, und in  
 Entwurf und Ausführung gleich bemerkenswert. Als eine  
 der bedeutendsten Brücken der ganzen Schweiz überbrückt  
 er die romantische, über 100 Meter tiefe Sittler Schlucht. Die  
 ungewöhnliche Höhe der Pfeiler, die Abseilung der Bau-  
 stelle, endlich auch die Kürze der Bauzeit bedingten ganz  
 eigenartige technische Hilfsmittel, von denen zwei elektrische,  
 freischwebende Kabelbahnen über die Schlucht und der ge-  
 waltige hölzerne Gerüstbau zur Montierung der Eisen-  
 konstruktion die zum Teil ins Auge fallenden waren. Neben-  
 stehende Verhältnisse weist der Weissenbachviadukt auf mit 85  
 Meter Höhe und 280 Meter Länge, 300 Meter lang, aber  
 wenig hoch ist der Mattalviadukt bei Herisau. Alle drei  
 Viadukte erkennen sich eines bemerkenswerten Ausfluges  
 namentlich auf den Säntisstock. Unter 10 Tunneln sind die  
 bedeutendsten der 359 Meter lange Wasserlütunnel von  
 Brunnen nach Nickenkirch und der durch die Einkurz-  
 katstrophe berühmte Brunnenwaldtunnel von 1700  
 Meter Länge. Die Trace der neuen Bahn führt teilweise  
 mit schönem Ausblick auf den See durch die obliegenden  
 Auen von Gnad-Neukirch, Nuppen, Sägenichwil, Hagen-  
 wil, Wittenbach durch den Brunnenwaldtunnel nach  
 St. Gallen. Dieser Strecke wird sich der St. Galler Aus-  
 flugsverkehr um so lebhafter bemächtigen, je eher die frühe  
 Schönheit der Sittler Schlucht von St. Gallen bis Nickenkirch  
 und die anpruchsvolle Lieblichkeit der Dörfer dieser bis  
 dahin so abgelegenen Landschaften bekannt werden. Weiter  
 fährt man über Brügglen mit Umarmung von Wäldern  
 direkt nach dem arabischen Appenzellerdorf Herisau und weiter  
 durch grünes, alpen- und walddelätes Vorarlpenland mit  
 geradezu entzückendem Ausblick auf den Bodensee, auf das  
 grüne Nürtenland und den weiten Thurgau nach dem schat-  
 tigen Degersheim."

**Ueber die Abstammung der Königin Wilhelmine von Holland**  
 schreibt man uns: „Der Trinkspruch der Königin  
 Wilhelmine in Paris, worin sie behauptet, daß sie französische  
 Blut in ihren Adern habe, ist in zwei Richtungen be-  
 trachtet worden. Man erkennt allgemach an, daß sie als  
 ihren französischen Ahnherrn den berühmten Admiral  
 Raibar von Holland im Sinne habe. Tessen Todter  
 Puffe war die vierte Gemahlin des berühmten Wil-  
 helm von Oranien, des Schwiegervaters des Vaters  
 der Niederlande. Der dieser Ehe entsprossene Zweig des  
 Hauses Nassau-Oranien ist mit Königin Wilhelmine III. von  
 England 19. März 1792 ausgestorben. Das Haus  
 Nassau-Dietz, der jüngere Zweig des Hauses Oranien,  
 zu dem das holländische Königshaus gehört, stammt von  
 dem Schwiegervater des Königs Johann von Dillenburg  
 im Mannesstamm ab; allein zwei Entelinnen von  
 Wilhelm und Luise von Coligny haben in dieses Haus  
 hineingebracht. Und wie Kaiser Wilhelm II. sich mit  
 Recht rühmt, als Nachkomme der Gattin des Großen Kur-  
 fürsten, Luise Henriette von Oranien, von Wil-  
 helm und Luise Coligny abstammend, tut auch sie es, deren  
 Ahnrohnmutter eine preussische Prinzessin war. Auch noch  
 andere Abstammungen liegen vor, so daß Coligny 8 mal als  
 Ahne der Königin Wilhelmine erscheint, 3 mal im 11., 5 mal  
 im 12. Gliede. Dann hat man in ihrem Trinkspruch eine  
 weitgehende Vorliebe für Frankreich finden wollen. Aber  
 im Gegentheil enthält die Rede eine schwere Anklage gegen  
 Frankreich. Denn es war wohl ein Akt der Höflichkeit, daß  
 sie ihren großen französischen Ahnherrn nicht genannt hat.  
 Derselbe war der beste Mann im damaligen Frankreich,  
 und ist vom offiziellen Frankreich, das seiner nicht wert war,  
 in der Blutschuld ermordet worden vom Könige  
 Karl IX. und seiner blutigen Mutter Katharina von  
 Medici. Daß die Königin ihren Ahnen, den sie nicht  
 nennen wollte, sehr wohl kannte, sieht man daraus, daß sie  
 mit einer herrlichen Ansprache an ihrem Denkmal einen  
 Vorberkranz niederlegte. Sie weiß als gute Protestantin  
 genau, daß auch das altkatholische Frankreich dem Pro-  
 testantismus feind ist, daß es den deutschfeindlichen Pläne  
 als Werkzeug für seine deutschfeindlichen Pläne  
 sehr gern benutzt.“

**Auf einer Automobilmfahrt vom Schwarzwald nach**  
 Sigmaringen ist der frühere Präsident des Württembergischen  
 Kriegerbundes Generalleutnant a. D. Eugen v. Weiss  
 plötzlich im Alter von 68 Jahren einem Schlaganfall  
 erlegen.

**Die Organisation des Automobilwesens im Kaiser-**  
**manöver 1912.** Die Organisation des Automobilwesens,  
 das nach einer amtlichen Mitteilung in diesem Kaiser-  
 manöver eine besonders große Rolle spielen wird, ist, wie  
 der Korrespondenz „Deer und Post“ von militärischer Seite  
 mitgeteilt wird, folgende: Von freiwilligen Auto-  
 mobilverbänden nehmen die Mitglieder des „Freiwilligen  
 Automobilkorps“ und des „Deutschen Allgemeinen Auto-  
 mobilklubs“ in größerer Anzahl daran teil. Die freiwilligen  
 Motorfahrer des Automobilklubs dienen ausschließlich der  
 Nachrichtenübermittlung. Die Wagen des „Freiwilligen  
 Automobilkorps“ werden dagegen den einzelnen Kommandos  
 stellen zugeteilt und in folgender Weise verwendet: Die  
 Nachrichtenübermittlung verfährt verhältnismäßig über die größte  
 Anzahl von Wagen. Im vorigen Jahre hatte sie 20 Auto-  
 mobile zur Verfügung, und in diesem Jahre wird voraus-  
 sichtlich noch eine Vermehrung der Wagen notwendig sein.  
 Einen Wagen erhält der Chef des Militärlabors, ferner  
 werden dem stellvertretenden Kommandeur des „Freiwilligen  
 Automobilkorps“, dem Armeebefehlshaber, den deut-  
 schen Automobilvollmächttigen und den vom Kriegsmini-  
 stertum abkommandierten Offizieren Wagen zugeteilt. Der  
 Rest bleibt bei den Divisionsstäben. Ein Automobil wird  
 voraussichtlich noch für den Wetterbeobachtungsdienst ver-  
 wendet werden, der in diesem Jahre eine bedeutende Aus-  
 dehnung erfährt. Damit ist die Anzahl der bei dem Kaiser-  
 manöver zur Verwendung kommenden Automobile aber  
 noch nicht erschöpft. Die Anzahl der Personenautomobile  
 wird durch 12 Wagen vermehrt, die für die Wanderversuche  
 des Kaisers bestimmt sind, sowie durch weitere 12 Wagen,  
 die auf Einladung des Kaisers oder in anderem Auftrage  
 an dem Kaisermanöver teilnehmen. Neben diesen Personen-  
 automobilen und Motorrädern werden die Lastautomobile  
 eine große Verwendung erfahren. Ein Lastautomobil wird  
 als fahrbare Werkstätte dienen, während eine Reihe anderer  
 Lastautomobile den Verpflegungsvorrat mit sich führen  
 oder zur Versorgung der Truppe mit Gas und Benzin  
 dienen wird. Die Beteiligung von zwei Infanterie- und  
 Kavalleriekompanien macht eine erhöhte Verwendung von Last-  
 automobilen notwendig. Die Armeelastwagen, die zur Ver-  
 pflegung des Heeres dienen, fassen 4000 Kilogramm Ver-  
 pflegungsvorrat und die Anhängerwagen 2000 Kilogramm,  
 so daß ein vollständiger Armeelastwagen mit Anhänger 6000  
 Kilogramm Verpflegungsvorrat hat. Der Verpflegungsa-  
 bedarf einer Division beträgt rund 36000 Kilogramm, so  
 Vorlesung siehe nächste Seite.

# Rennen zu Leipzig

**Sonntag, den 23. Juni, nachmittags 3 Uhr:**  
**6 Hindernis-Rennen (darunter Verlosungs-Rennen)**  
**Geldpreise 21 000 Mark.**  
**Öffentlicher Totalisator**  
 für alle Plätze bis einschliesslich 1 Mark Eintrittsgeld.  
 Wettlaufträge für den Totalisator zu Leipzig werden in der Wettannahmestelle  
 Leipzig, Hainstrasse 9, 11.,  
 von 10-1 und 3 1/2-5 Uhr, am Renntage von 11-1 Uhr entgegengenommen, ebenso von  
 der Wettannahmestelle des **Dresdener Rennvereins**, Prager Strasse 6.  
 (Mindesteinsatz: Sieg 5 M., Platz 10 M.)

## Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein, A.-G.

Für die heisse Jahreszeit empfehlen wir unseren  
 hervorragend schönen, hocharomatischen

# Gebirgs-Himbeersaft

Derselbe hat seit Jahren die Anerkennung der weitesten Kreise gefunden  
 und repräsentiert wohl mit das Beste, was es von diesem Artikel gibt.

Flasche **55** und **85** Pf. Ausgetwogen: Pfd. **60** Pf.  
**Kirschsafft, Johannisbeersafft, Erdbeersafft**  
 Flasche **60** und **100** Pf. Ausgetwogen: Pfd. **60** u. **65** Pf.  
**Limetta, Zitronensirup**  
 Flasche **45** und **80** Pf. Ausgetwogen: Pfd. **50** Pf.

Vorstehende Flaschenpreise verstehen sich inklusive Flasche. Die leeren Flaschen  
 nehmen wir mit 4 und 6 Pf. retour.

## Natürlichen haltbaren Zitronensaft,

nur aus besten frischen Zitronen gepreßt, gereinigt, gefiltert und mit Alkohol  
 und Zucker konserviert.

Dieser Zitronensaft erzieht vollkommen frische Zitronen. Er  
 dient als bestes durstlöschendes Getränk, ferner zur Herstellung  
 von Limonaden, Punch, Salaten, Saucen, Ragouts usw., be-  
 sonders auch zu Tee und als Ersatz des Essigs; ferner zu  
 Zitronensaft für nach Anordnung des Arztes.

1/2 Champagnerflasche **65** Pf., 1/1 Champagnerflasche **125** Pf.  
 Leskes **Medizinal-Zitronensaft** kleine Flasche **25** Pf. an  
 konzentrierten **Selterswasser und Brauselimonaden**  
 zu volkstümlichen Preisen  
 Flasche **10** und **12** Pf., einschließlich 1 Pf. Flascheneinlage.  
**Sinalco (Bilz-Brause)**  
 das preiswerteste Erfrischungsgetränk dieser Art,  
 Flasche **11** Pf., einschließlich 1 Pf. Flascheneinlage.  
**Frutil** 6/10 Liter-Flasche **40** Pf.  
 Die leeren Flaschen werden mit 10 Pf. zurückgenommen.

## Apfelwein.

**Borsdorfer** 1/1 Fl. **45** Pf., 10 Fl. **420** Pf.,  
**Echt. Frankf. Spelerling** 1/1 Fl. **50** Pf., 10 Fl. **450** Pf.  
 einschließlich 10 Pf. Flaschen-Einlage.  
**Bierkaltschalen-Pulver Pfd. 40 Pf.**  
**Brausepulver, Brauselimonaden-Bonbons,**  
 Paar **2** Pf. Stück **2** und **5** Pf.  
**Englische, französische u. russische Drops,**  
 vorzügliche Erfrischungsbonbons  
 Dose **20** Pf., Glas **85** Pf.  
 Auf sämtl. vorstehende **6%** Rabatt in Marken.  
 Preise gewähren wir

### Bandwurm mit Kopf

verreibt sich in 24  
 Stunden dem Kopf  
 Medizinrat Dr.  
 u. Spalwitzer 75 Pf.  
 Wärmittel 30 Pf. Kleinstes und promptest  
 Salomonis-Apotheke, Neumarkt 15, 1568.

### Wechselstrombäder

(nach Dr. Smith)  
 gegen Herzleiden, Neu-  
 rasthenie etc.  
 Große Poststraße 2.  
 Telefon 5887.


### Antike Möbel,

Zinn, Porzellan, Waffen, Eltern-  
 bein, Bronzen, Gewebe, Delge-  
 mälde, Schmuckgegenstände  
 zu ver. Wädler, Frickegasse 6.



**Solide  
 Reisekoffer**

aller Art zu unübertroffenen  
 billigen Preisen, sowie  
**Reisetaschen,**  
 Reise-Accessoires, Musik-  
 Brief- und Tamentaschen,  
 Portemonnaies, Zigarren-  
 Etuis, Alben, Musik- und  
 Schreibmaschinen etc. in den  
 modernsten Ausführungen  
 und reichster Auswahl bei  
**C. Heinze,**  
 nur Breitestrasse 21  
 (Eckhaus, Eckladen),  
 zunächst der Ballstraße.  
 Lederwaren-Spezialität.  
 Bitte meine 5 Schaufenster  
 zu besichtigen!



**Dr. Bergmann's  
 Sauerstoff-Bad**  
 - mit dem Faustherz -  
 gibt  
 Lebenssaft u. Kraft.

Dieses in jeder Wanne  
 leicht herstellbare echte  
 Sauerstoff-Bad zeitigt nach  
 den uns täglich zugehen-  
 den Anerkennungen aus  
 wissenschaftlichen und bür-  
 gerlichen Kreisen die glän-  
 zendsten Erfolge bei: Herz-  
 leiden organischer u. nervöser  
 Natur, Nervenkrankheiten,  
 Hysterie, Schlaflosigkeit,  
 Rheumatismus, Gicht, Muskels-  
 schmerz u. Muskelschwäche,  
 bei Erkrankungen der Nieren,  
 der Lungen, bei Fettsucht,  
 Zuckerkrankheit, Aderver-  
 kalkung, bei Frauenleiden  
 und Beschwerden der Periode  
 und Wechseljahre, bei Blut-  
 armut, Migräne, sowie allge-  
 meinen Schwächezuständen.  
 Bei Kranken bestimmt der  
 Arzt die Temperatur und  
 Aufeinanderfolge. Original-  
 dose mit Gebrauchsanwei-  
 sung 1,80 M. in Apotheken  
 und Drogerien, wo **Pla-  
 kate aushängen.** Man  
 verlange echt Dr. Bergmann's  
 Sauerstoff-Bad mit dem Faust-  
 herz, sonst direkt durch die  
 Lill-Werke G. m. b. H.,  
 Dresden Dr. N. Engros und  
 Versand: Marien-Apotheke,  
 Dresden, Altmarkt.



**Triumph** ist das beste  
 Rasiermesser.

**A. Scheuermann**  
 Dresden - Altstadt 23  
 Auguststrasse 23, 1. Etage  
 Kein Laden.  
 Verkauf im Hofe rechts.

**Kein Laden**

Zum  
**Jahrmarkt!**  
 offeriere ich besonders  
 billigt:

Teppiche, Gardinen,  
 Vitrinen, Stores,  
 Sofabezüge,  
 Tischdecken,  
 Portieren,  
 Bettvorlagen,  
 Läuferstoffe,  
 Stepp-, Schlaf- und  
 Diwanddecken.

Nie wiederkehrende  
 Preise!

Teppiche  
 mit kleinen  
 Webfehlern  
 weit  
 unter Preis.  
 Gardinen-  
 Rester  
 flottbillig!

**Kupfermann**  
 Dresden-Altstadt  
 Pillnitzer Str. 14, I.

**Auto,**  
 (reparaturbedürftig), für  
 600 RM. zu verkaufen. Wirthgen,  
 Oberkammer-Friedberg.

Nr. 169 "Freiburger Nachrichten" Freitag, 21. Juni 1912 Seite 13

das für eine Division 6 Armeelöhne notwendig sind. Fernerhin ist noch ein Automobil zu erwähnen, das in diesem Jahr zu besonders umfangreicher Verwendung kommen wird, nämlich das Küchenautomobil des Kaisers. Der Kaiser wird bekanntlich in dem diesjährigen Manöver nicht ein festes Manöverquartier beziehen, sondern in Baracken wohnen. Zur Verpflegung des Kaisers muß darum das Küchenautomobil herangezogen werden, das alle Einrichtungen für des Kaisers Küche mit sich führt. Zur Nachrichtenübermittlung dienen Automobile, die Apparate für die drahtlose Telegraphie mit sich führen. Die Organisation des Automobilwesens für das diesjährige Kaisermanöver zeigt, daß der künftige Krieg ziemlich unabhängig von der Zufuhr durch Eisenbahnen gemacht werden soll.

**Amerikanische Adelsbewunderung.** Die Amerikaner sind, trotz ihrer weltbekannten Überlegenheit auf allen geschäftlichen Gebieten, bekanntlich ebenso naiv, wie sie jugendlich sind, und ein Hauptzug ihres naiv-jugendlichen Wesens ist ihre so ganz und gar undemokratische Bewunderung europäischer Adelsgeschlechter. Daß dieser Zug auch bei dem so glänzend verlaufenen Besuch des deutschen Gesandters in die Erziehung getreten ist, sieht man aus den nachfolgenden Sätzen, die sich in einem Leitartikel der deutschen „New Yorker Staatszeitung“ finden. Es heißt da von einem Reismahl, das an Bord des Dampfers „Southland“ auf der Fahrt von Hampton Roads nach Washington stattfand, daß man ohne Rangunterschied in fröhlicher Laune dunt durcheinander an der Aniel gesehen habe, selbst Prinz Christian von Hessen-Philippsthal habe sich hingelegt, wo gerade ein Stuhl frei war. Dann heißt es weiter: „Bei dieser Gelegenheit mag es uns veranlassen, auf einen Hinweis hinzuweisen, der namentlich in der englischen Presse sich allzulebend breit macht, das ist das behändige Hervorheben der Ähnlichkeit der beiden mit dem Geschwader herübergekommenen Mitglieder reichsunmittelbarer Fürstengeschlechter, des Prinzen Heinrich von Reuß auf dem „Moltke“ und des Prinzen von Hessen auf der „Stettin“. Wenn immer Reporter oder Photographen von in englischer Sprache erscheinenden Zeitungen an Bord kommen, verlangen sie nach den beiden Prinzen, die sich vor der ihnen sehr peinlichen Judringelheit kaum zu retten vermögen. Wir sind von beruflicher Seite ersucht worden, gegen diesen Unflug Stellung zu nehmen und zu konstataren, daß die beiden hohen Herren die Rolle lediglich als Offiziere, die Dienst tun, wie jeder andere auch, mitmachen, daß sie nicht aus speziellen Gründen der Repräsentation nach Amerika kommen, und daß sie am allerwenigsten sich mit der Absicht tragen, unter den Töchtern dieses Landes werdend Umhau zu halten.“ Der letzte Satz laßt ahnen, welche naive Tragödie den beiden Herren von wissbegierigen Reportern vorgelegt worden sind.

**Vom Deutschstum in Gallien.** Während im Jahre 1880 noch 23621 Personen Galliens die deutsche Sprache als ihre Umgangssprache bezeichneten, gab es im Jahre 1900 nur noch 227158, im Jahre 1908 212327 und bei der letzten Volkszählung 1910 nur noch 90416 gallische Bürger, die sich zur deutschen Sprache bekannten. — Der Sturz der deutschen Bevölkerungsstärke ist zum großen Teile auf die Haltung des Deutschstums Galliens darf die stetige Zunahme des „Bundes der christlichen Deutschen Galliens“ genannt werden. Während es im Jahre 1907 erst 6 Ortsgruppen mit 1106 Mitgliedern gab, schloß das Jahr 1911 bereits mit 94 Ortsgruppen mit 5148 Mitgliedern.

**Aussparung einer Automobillizenz in der Schweiz.** Vom Vierwaldstättersee wird der „N. Fr. Pr.“ geschrieben: Ein von vielen Automobilreisenden schwer empfundenes Verkehrshindernis an der wichtigen internationalen Strecke Luzern-St. Gotthard-Italen ist nun beseitigt worden. Auf Veranlassung der Verkehrskommission von Luzern ist nämlich durch den Regierungsrat des Kantons Schwyz die im Jahre 1909 erfolgte und in der Presse viel besprochene Sperrung der Fahrtrasse am Vierwaldstättersee im Bezirk Rühnacht für Automobile gänzlich aufgehoben worden.

**Englische Luftschiffahrt.** Nachdem der Armeeluftkreuzer „Gamma“, wie berichtet, vorige Woche durch einen ersten Unfall außer Gebrauch gestellt wurde, entging der zweite Armeeluftkreuzer „Beta“ am Mittwoch nur mit knapper Not dem gleichen Schicksal. Bei einem Flug über Barnborough beobachtete man einen tiefen Sturz in der Mitte des Ballons, der durch Auströmen des Was verursacht wurde. Das Luftschiff stieg mit rasender Schnelligkeit nieder, und nur geschickte Steuerung rettete es vom Sturz auf ein Landhaus. Es landete schließlich ohne weiteren Schaden und wurde in seinen Schuppen geltevt.

**Humoristisches.** Bejorant. Volant: Laufen ist doch nicht so — wenn Sie den Spitzhaken in der Spitzkammer eingeschlossen haben, fahrt er uns doch nicht einwärts! — Hausfrau: Das weniast; aber inzwischen hat er sie leer gefressen! — Elfmann: Warum haueia Sie sich denn zwei Ebanseure? — Na, einer liegt doch immer im Spital! — Schwitzenhaft: Sie müßt zu denn die geteichenen tauenden Wart zurückzahn! — In monatlichen Raten à hundert Mark. In drei Jahren geantke ich fertig zu sein. — Eingebildeter Herr: Mein Herr! Nun werde ich aus der Serenade die Stelle: „Vor auf den Klang der Riser...“ hincen! — „Tu es lieber nicht, da antwortet Dir ja's Echo schon gleich: „Vor auf!“ („Weggendorfer Blätter.“)

### Sport-Nachrichten.

**Hierdelport.**  
 Paris, 20. Juni. 1. Rennen. 1. Anasiffi (Marib), 2. Ulema II, 3. Zouit Yevant. Tot: 41:10, Platz 26, 30:10. — 2. Rennen. 1. Va Ghailie (Zabve), 2. Wobout II, 3. Rit Men II. Tot: 15:10, Platz 12, 13:10. — 3. Rennen. 1. Moutie (Robinson), 2. Vord Robinson, 3. Gagne. Tot: 37:10, Platz 24, 30:10. — 4. Rennen. 1. Freidreier (H. Woodland), 2. Adrevelles, 3. Philippe II. Tot: 32:10, Platz 20, 40:10. — 5. Rennen. 1. Kellermann (Zabve), 2. 1. Pander II (Robinson), 3. Coral II, 4. Star II. Tot: 13:10, Platz 11:10, Tot: 27:10, Platz 27:10. — 6. Rennen. 1. Collin II, Reiff, 2. Ze Bondda, 3. Berceuse II. Tot: 75:10, Platz 22, 14, 21:10.

**Hudersport.**  
 Internationale Huder-Regatta Dresden 1912. Die wertvollen Ehrenpreise der 11 Rennen für die Internationale Huder-Regatta sind in dem Schenkensatz von Jordan u. Wendel, Prager Straße, Postage, ausgestellt: Ehrenberausforderungspreis von Sr. Majestät König Friedrich August von Sachsen, ein großer silberner Pokal; der prächtige Wanderpreis Sr. Majestät Kaiser Wilhelms II.; ferner der Ehrenpreis der Königl. Haupt- und Residenzstadt Dresden, eine Jarbinette; der Wanderpreis des Deutschen Huder-Verbandes; Ehrenberausforderungspreis der Herren Gebrüder Zimlich (Berlin) und die geschmackvollen Ehrenpreise, gestiftet von den drei Dresdner Hudervereinen anlässlich des 25jährigen Jubiläumfestes des Sächsischen Regatta-Vereins, den Herren Kapitänen Konrad Mühlberg, Robert Köhne, Schubert, Arcobold, Albert Kummann, Vorsitzender des Dresdner Achillclubs, und die herrliche Statue des Herrn Bildhauers Karl Profe. Die Huderer selbst erhalten beim Sieg je einen silbernen Ehrenbecher.

Am Dresdner Huder-Club hat das unter der tatkräftigen Leitung des ersten Admiranten in den letzten Wochen unermüdlich durchgeführte Training der zahlreichen diesjährigen Racemannschaften unabh. seinen Abschluss gefunden, weil der Rennstart, sowie die Henuvierer und Einer sich auf dem Transport nach Magdeburg befinden. Dort werden sich anlässlich der am Sonntag stattfindenden Regatta des Magdeburger Regatta-Vereins die Trainingsmannschaften in überaus scharfer, zum Teil bis dreifacher Nennungen aufweisenden Rennen gegen erstklassige Gegner, Berliner, Magdeburger und Hallenser Kontingente, zu messen haben. Mit großer Spannung werden die Ergebnisse der Rennen erwartet. Die in guter Form befindlichen Mannschaften dürfen mit der berechtigten Aussicht auf eine ehrenvolle Vertretung der Dresdner Farben in Magdeburg an den Start gehen.

## Ferienkolonien.

Bei der Ueberflut über das für unsere Kinder ausübungen verfügbare Geld hat sich wiederum ergeben, daß wie von den 1888 in unseren Wätern vorgemerkten Kindern, von denen 1420 ärztlich-leits als ganz dringend erholungsbedürftig bezeichnet worden sind, überhaupt nur 847 bedürftigen können.

Deshalb ergeht an alle Kinderfreunde, insbesondere an die, die sich jetzt selbst der Erholung und Befundung in der Ferne hingeben wollen, die ebenso dringende wie herzliche Bitte, unserer armen, bedürftigen Dresdner Schulkinder mit einem Schecklein zu gedenken.

Gütige Spenden nehmen der unterzeichnete Vorsitzende, die Geschäftsstelle, Sädenhof 1, II., und die unterzeichneten Sammelstellen jederzeit gern entgegen.

### Der Ferienkolonien-Ausschuß des Gemeinnützigen Vereins.

Dr. med. Viktor Otto, Ammonstraße 13.

**Sammelstellen:** Königl. Zähl. Oeffbuchhandlung, Schloßstraße 32; Bankgeschäft von Gebr. Arnold, Waisenhausstraße 20 und Hauptstraße 38; G. Wm. Bassenge & Co., Prager Straße 12; Dresdner Bank, König-Johann-Straße 3 u. Bauhner Str. 3; Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Altmart 16; Bankier J. Gache, Kreuzstr. 4; Mitteldeutsche Privat-Bank, A. G., Kreuzstraße 1; Kanzlei des Rechtsanwalts Stadtrat Dr. H. Lehmann, Marktstraße 8; Gebr. Schumann, Prager Straße 46; E. Wünsche Nachf., 2. Rang, Ringstr. 27; die Geschäftsstellen des Königl. Dresdner Journals, des Dresdner Anzeigers (R. Z. Adress-Comptoir), Breite Straße und Hauptstraße 3, I., der Dresdner Nachrichten, in der Adler-Apothek, Weiserstraße, Albert-Apothek, Vortitusstraße, Engel-Apothek, Annenstraße, Falken-Apothek, Tittmannstraße, Johannes-Apothek, Hippoldswaldener Platz, Königin-Carola-Apothek, Striekerer Straße, Löwen-Apothek, Altmart, Reichs-Apothek, Wisnardsplatz, Schwan-Apothek, Schweizer-Apothek, Eisenfuchstraße, Storch-Apothek, Pillnitzer Straße, Victoria-Apothek, Reichstraße 32. **Yöttau:** Flora-Apothek. **Plauen:** Arcus-Apothek.



### Deutsche Ost-Afrika-Linie

HAMBURG — AFRIKAHAUS

Regelmässiger Reichspostdampferdienst

## Ost-, Süd- AFRIKA

Uganda, Deutsch-Ost-Afrika, Mashonaland, Zambesia, Rhodesia, Transvaal, Natal, Kapland, Lüderitzbucht und Swakopmund.

Vertreter für Passagen in Dresden: Emil Höck, Prager Str. 56.



### Praktische Neuheit!

Elegante, leicht transportable

## Rollschutzwände

D. R. P. für Zimmer, Gärten, Veranden usw., dauerhaft, geschmackvoll, auch abwaschbar.

Rap, G. m. b. H., Dresden-A., Mosenstr. 33, Fabrikgebäude. Tel. 17478.

Ausnahme-Angebot: Zurückgesetzte Wände mit älteren Mustern oder kleinen Fabrikationsfehlern, ca. 200:100 cm, von 5 Mk. an.

### Geheime

Krankheiten, Gantauschläge, Nichten, Ekzeme, Geschwüre, veraltete Ausschläge, Schwäche

behand. Wittig, Scheffelstr. 15, 9-5, abds. 7-8, Sigs. 9-12.



Am Dienstag den 25. Juni stellen wir in Dresden (Milchviehhof) einen sehr grossen Transport allerbesten, hochtragender u. frischmilchender Kühe (jung, schwer und milchreichster Qualität), sowie einige schwere Abmelkkühe und hochedle junge prima Zuchtbullen (sämtliche Tiere sind original ostfriesischer Rasse) zu sehr billigen Preisen zum Verkauf. Die Besichtigung bzw. Auswahl kann von Montag den 24. ab erfolgen.

A. J. Stein, Emden (Ostfriesland).



Von Sonntag den 23. Juni an sieht in meiner Viehverkaufsstelle in Lockwitz (Gut Nr. 2).

Station Dresden-Niederlich, Haltestelle Jacobsplatz der elektr. Bahn, wieder ein groß. Transport allerbesten, junger, schwerer hochtragender und frischmilchender Zucht- u. Milchkuhe

3. T. mit Kälbern unserer Original oldenburger, jeveländer und ostfriesischer Rassen recht preiswert unter günstigen Bedingungen zum Verkauf. Gebr. de Taube, Wilhelmshaven. Ständiger Viehstand auf eig. Weiden ca. 800 Stück.

## Auto,

dunkelgrün, Brennbor, 4 Zol. 6.18 PS, Modell 1911, 4 Sit., Torpedoform, ohne jeden Fehler, abnehmbare Felgen, verkauft einzeln, allem Zubehör

Baumolster Peissger, Löhmen.

## Phänomobil,

Mod. 1911, 2 Sijig, in bestem Zustand und mit reichl. Zubehör, sofort, weit überzählig, veräußlich. Off. unt. D. N. 2863 an Rudolf Mosse, Dresden.

## Automobil.

Wenig gebrauchter 10/20 HP. Opel-Wagen mit offener Karosserie und allem Zubehör preiswert zu verkaufen. Best. Anfragen u. A. 5069 Exped. d. Bl. erb. Wegen Geschäftsaufgabe 3 gut-erhalt. Landauer f. 550. A zu verkaufen Fischhofplatz 5.

werden bekanntlich im Sunde schönsten geborenen i. d. Alt. Scher-Anst. Fischhofgasse 2.

Mittlerer Wachhund, sehr scharf, l. g. Hände f. 15. A zu verl. Hans-Sachs-Str. 30, p. r.

## Ein Paar Apfelschimmel,

langschw. 171/172 gr., flotte Geber, sicher ein- u. zweispännig, vollständig, autoficher, fromm im Stall u. Geldhir, unter jeder Garantie zu verkaufen. Emil Schmidt, Nabeberg. Tel. 2914.

Starke br. 8jähr. Stute, flotte Geber, guter Zieher, sich Einpännig, in jed. Geschäft polij. zu verkaufen. Emil Schmidt, Nabeberg. Fernspr. 2914.

Ein starkes Pferd preiswert zu verkaufen Lühderer Straße 18, im Expeditions-Gesch.

1 Stierde, l. Jaagboagen, Ver- einig. Federstafelwagen zu verl. Hähnigasse 25. Archimmar.

## Pferd,

rotbrauner Wallach, 7jähr., fehlerfrei, als überzählig zu verkaufen. Martin-Lutherstr. 5.

## Ein Paar hellbraune Kutschpferde,

gute Zieher, welche Jahre lang im Gebirge gelaufen, wegen Anschaffung eines Automobils eent. mit Geldhir und Wagen sofort zu verkaufen. Heilanstalt Reiboldgrün.

## Doppelpony,

guter Zieher, weit überzählig, billig zu verkaufen. Meichen, Neugasse 13.

Ein Paar 9jähr. Ostpreussen, Juchs und Schimmel, 1,78 groß, mit guten Beinen, ohne jede Un- tugend, für Fabrik passend, preiswert zu verkaufen Lühderer Straße 18, im Kontor.

## Ardenner und Normänner Arbeitspferde

besten Qualität, direkt aus Belgien hier eintreffend, stehen von Sonnabend den 22. Juni ab in größerer Auswahl preiswert unter Garantie zum Verkauf. Herrmann Strehle, Dresden-N., Wiefentorstr. 8. Tel. 9009.

Mehrere mittelfähige, fräftige

## Arbeitspferde,

auch aufs Land passend, im Preise von 350-750 A zu verkaufen Königsbrücker Straße 18.

## Altmärker Milchvieh

Dienstag, 25. Juni, stelle ich wiederum eine große Auswahl junger, schwerer erstklass. Kühe und Kalben, hochtragend u. frischmilchend, sowie eine Anzahl besser. deff. Zuchtbullen bei mir zum Verkauf.

Dresden-N., Großenhainer Str. 13. Eduard Seifert. Fernsprecher 4472.

## Gang-Ochsen

Nächsten Montag, den 24. d. M., stellen wir einen großen Transport bester Bayrischer Gang-Ochsen im „Preussischen Hof“ in Freiberg zum Verkauf. Telephon 375. Rümmler & Ludewig.

Seite 14  
Dresdner Nachrichten  
Freitag, 21. Juni 1912  
Nr. 169

**Die Jungfer Eva.**

Roman von M. Kossatz

(31. Fortsetzung.)

Nur vorher hatte er sich ein Tagebuch angelegt, in der Absicht, es ihr zu hinterlassen. Er dachte, daß es vielleicht ihren Dasein mildern möchte, wenn sie las, wie er sie geliebt und um sie gelitten hatte. Nach diesem Mittagmahl aber sah er den Entschluß, das Tagebuch zu verbrennen. Er meinte, daß sie es doch nicht lesen würde.

Zum ersten Mal geschah es, daß er sich davor fürchtete, mit ihr zusammen im Garten spazieren zu gehen. Wenn der Chumachtsanfall sich nun wiederholte und sie wieder seine Hilfe davon nahm! Die Jähne schlugen ihm vor, Grauen bei der Vorstellung aufeinander. Aber er wollte sich nicht der Pflicht, sie täglich an die Luft zu führen, die ihr so notwendig war, entziehen, mochte kommen, was wollte.

Und derweil er auf der Eisenbahn in seinem Zimmer lag und sich und sein Dasein verfluchte, sah die junge Frau an ihrem bunten Mosaisfenster und blickte veronnen vor sich hin. Was ging wohl in ihrem Innern vor? Welche Gedanken regten sich hinter der blauen Stirn? War sie wirklich so kaltherzig, so grausam und mitleidslos, wie ihr Gatte es glaubte, oder kämpfte auch sie qualvolle, schwere Seelenkämpfe?

Ihr Antlitz verriet nichts, es war feiner, wie das der Meduse.

So dachte auch ihr Gatte, als er bei ihr eintrat, um sie zum Spaziergang abzuholen. Wie alle Tage stand sie bei seinem Erscheinen reich auf und griff nach Kopftuch und Mäntelchen, die sie schon immer an ihre Seite geliebt hatte, um ihn nicht warten zu lassen. Da, als sie das scharlachrote, vorn zu einem Rücken zusammengefaltete Tuchlein um ihr Haupt wand und dabei ihr Gesicht aufhob, sagte er: War das Gesicht am Ende doch nicht ganz so feiner wie sonst?

„Ich wollte Euch fragen, Eva, ob es vielleicht recht ist, wenn wir unsere Spaziergänge heute über die Mauer des Gartens hinaus ausdehnen,“ sagte er. Im Stillen hoffte er, daß ihr Beieinandersein sich vielleicht nicht so peinlich gestalten würde, wenn sie frische Eindrücke empfangen.

Sie nickte. „Wie Ihr wünscht. Ihr habt ja durch die entlaubten Baumwege Er hat ihr den Arm und ging mit ihr durch die entlaubten Baumwege bis zum hinteren Gartentor, das er aufschloß. Ein dreißig Schritt vor ihnen lief die Stadtmauer, die in regelmäßigen Entfernungen von hohen, nach innen offenen, mit Stodwerten und Schiefelarten versehenen Hochtürmen unterbrochen wurde. Diese standen auf dem Erdboden, während die dazwischen befindlichen Satteltürme auf der Mauer ruhten und nach außen von Konsole getragen wurden. Zwischen sämtlichen Türmen sah man einen auf Balken ruhenden Wächtergang. Mauer und Türme waren die von Efeu überwuchert.

Graf Störe und Eva durchschritten einen der Wächtergänge und wandten sich längs den Wallgräben zu einem buchenbegrenzten Zufußpfad, der zum Klinterberg emporführte. Trotzdem man sich bereits im Winter befand, machte die Natur nicht diesen Eindruck. Ueberall fiel der Blick auf gewaltige Baummassen; die Stämme waren mit Efeu umrankt, der sich bis auf die höchsten Wipfel hinaufzog und sein dunkles Grün mit den bräunlichen Ästen und dem blaugrauen Ton der nordischen Eibetanne vermischte. Das ergab wunderbare Schattierungen, an denen Graf Störes Auge sich trotz seiner tiefen Niedergeschlagenheit erfreute. Er machte Eva auf die Schönheit der Umgebung aufmerksam, sie nickte zwar, aber ihr Blick blieb gleichgültig über Bäume und Hügel, und wenn sie den Fuß hob, um über die dürren raschelnden Blätter zu schreiten, die sich am Erdboden häuften, sah es aus, als ob sie kaum die Kraft dazu fände.

„Seid Ihr müde?“ forschte er besorgt.

Wes ihrem jugendlicheren Wesen hatte sie ihm ihrem Verlangen willfähriger zu stimmen gehofft. Da er nicht schon früher darauf verfallen war.  
Eine wahnwitzige Angst packte ihn, diese Bitte von ihr hören zu müssen. Im Grunde kam ja nichts darauf an. Da er doch nun einmal sterben wollte —  
Trotzdem aber meinte er, daß dies von allem Bitteren, das er durchlitten hatte, das Schwerste wäre. Wenn nur dieser Keßel an ihm vorübergehen möchte!  
Sonderbar, wie es zugeht, daß ihm in diesem Augenblick die Prophezeiung der Mutter Raddin vom Stettiner Juloberge durch den Kopf flog! „Eine alte Bude mit breiter, verästelter Krone —“ hatte sie gesprochen — „aber die Krone sind verborrt, nur einer lebt, und auch der hängt matt und krank herab. Doch in der Stunde, da das Weib aus bürgerlichem Blute sprechen wird: mein Herr, Deine Augen sind von Gold, da wird der böse Geist der Krankheit aus dem Stamme entweichen, und seine Krone werden sich ausbreiten und frische Blüten und Reiser treiben. Ein solches Geschlecht wird aus dem bürgerlichen und dem adeligen Blute aufwachsen. Delt Euch, Graf Störe — Delt, Delt!“  
(Fortsetzung folgt.)

**Im der Verlast eines Gefisses der Augenblick höchster Gefahr?**

Der Eisenbahngang Paris—Marzelle hielt plötzlich, weil die Notbremse gezogen wurde. Eine große Aufregung bemächtigt sich der Reisenden, weil die Schaffner nicht in der Lage waren, eine Erklärung zu geben. Wahrscheinlich hat ein Eisenbahnräuber eine alleinreisende Dame überfallen, oder ein Zusammenstoß ist noch im letzten Augenblick verhindert worden. Einige der Reisenden raffen bereits ihre Sachen zusammen, weil sie den Zug nicht mehr als Beförderungsmittel benutzen wollen. Einige Damen bekommen Weinkrämpfe. Da aber findet sich eine Erklärung für das Stillstehen des Zuges, und einige der Reisenden fangen bereits an zu lachen. Nach acht die Mitteilung darüber, weshalb die Notbremse gezogen wurde, von Mund zu Mund. Einige sind empört. Die Notbremse darf nur im Augenblick der Gefahr benutzt werden. War es ein Augenblick der Gefahr? Ein Herr stand am offenen Fenster und schaute sich die Landschaft an. Plötzlich muß er wohl von dem Windzug etwas stark „getroffen“ worden sein, denn ein leichter Schnupfen kündigte sich durch heftiges Niesen an. Zwei-, dreimal löst sein kräftiges „Dagt!“ in die Luft. Das letzte Niesen entführt ihm sein Gebiß, das er anstelle seiner eigenen Zähne auf der Junge balancierte. Er sah es dahinfliegen und sah unter den Bäumen niederlegen. Was sollte der Mann tun? Konnte er ohne Zähne auf seine Rundschiffreise gehen, da alle seine Kunden gerade seine herrlichen weißen Zähne bewunderten? Auch entschlossen zog er die Notbremse. Der Zug stand still; rasch kletterte der Mann hinaus, holte sich sein Gebiß und gab dem Schaffner die entsprechende Antwort. Die Panik löste sich sehr bald in ein heiliches Gelächter auf. Ob aber der Mann berechtigt gewesen ist, in diesem Falle die Notbremse zu ziehen, beweist die Zuführung sehr hart. Jedenfalls wird wohl das Gericht die Entscheidung darüber zu treffen haben. Der Reisende war der Ansicht, ganz korrekt gehandelt zu haben, da die Eisenbahnverwaltung das Ziehen der Notbremse nur dann gestattet, wenn eine ernsthafte Gefahr vorliegt. Der Reisende erklärte, daß die Gefahr für seine Gesundheit durch das Fehlen der Zähne bestanden hätte, da er ohne sein Gebiß nicht ordentlich essen kann, daß ferner Gefahr für seine Existenz gewesen wäre, da er Reisender sei und die Rundschiffreise nicht ohne Gebiß besuchen könne.

**Das schlechte Wetter und die Schönheit.**

Damen, die Wert auf ihre Schönheit legen, tun Unrecht, wenn sie sich über das schlechte Wetter beklagen. Der ewigliche Gelehrte Th. Minor hat nämlich herausgefunden, daß nichts der Schönheit so zuträglich ist, wie Regenwetter und Sommerföhle. Er hat vergleichende Studien zwischen den Frauen und ihrem Aussehen während eines heißen Sommers gemacht, und solche Frauen betrachtet, die sich im Regenwetter im Regen baden. Da will er denn beobachtet haben, daß die Frauen während des Regens und der Sommerföhle ein ganz anderes Aussehen haben, als im heißen Sommer. Der Teint ist blühend, frisch und weich, wenn er von dem kühlen Aufhauch des Regenwindes getroffen wird. Die Augen bekommen einen anderen Glanz, selbst das Haar legt sich natürlicher, und die Damen, die darüber klagen, daß bei feuchtem Wetter die künstlichen Locken ausfallen, tun sehr Unrecht daran. Denn, würden sie ihre Haare nicht künstlich eindreuen, dann könnten sie beobachten, daß sich das Haar im Regen von selbst und natürlich wellt, und daß die künstlichen Locken überflüssig werden. Auch die Schönheit der Gestalt ist in einem kühlen Sommer größer, als in einem heißen. Vielleicht liegt es daran, daß die Damen mehr laufen, daß sie sich besser anziehen, gewöhnt ist aber, daß der Regen der Schönheit außerordentlich zuträglich ist.

**Außergewöhnlich günstige Offerte**

**Für die Reise:**

- Jackett-Costumes aus prima englischen Stoffen, auf Seide, Mk. 40,—, 50,—, 60,—, 65,—, 70,— etc.
- Mäntel aus prima englischen Stoffen, auf Seide, Mk. 30,—, 35,—, 40,—, 50,—, 60,— etc.
- Leinen-Jackett-Costumes von Mk. 15,— an.
- Entzückende gestickte Batist-Kleider von Mk. 20,— an.
- Entzückende gestickte Batist-Blusen von Mk. 6,— an.
- Reizende Diner- und Nachmittags-Kleider in Voile, Taffet und seid. Cachemire Mk. 29,—, 40,—, 50,—, 60,—, 70,— etc.
- Original Modell-Costumes, Hüte, Schirme ganz enorm billig.

**Deertz & Ziller, Hoflieferanten**

Prager Straße 42.

**Heirat**  
für Ruhe u. Weißwagengeschäft passende Dame geizigen Alters mit etwas Vermögen. Nicht anonyme Offert. unt. V. N. 163 „Invalidentauf“ Dresden.

**Reell.**  
Jungere Bäckermeister, 29 J., von angenehmem Aussehen, Besitzer eines schönen Grundstücks mit gutgehendem Geschäft in nächster Umgebung von Dresden, sucht sich mit Fräulein mit etwas Vermögen, welches sicher gestellt wird, zu verheiraten. Offert. unt. D. S. 161 Exped. d. Bl.

**Ernstgemeint.**  
Bedürftiger Bäckermeister, 31 Jahre alt, sucht pass. Lebensgefährtin. Ehrbare Eltern, tadelloser Ruf u. Umgangformen sind Bedingung. Eltern, welchen an einer jugendl. Zukunft ihrer Tochter gelegen ist, werden um Offerten unter D. P. 158 an die Exp. d. Bl. gebeten. Anonym verbot.

**Nicht heiraten**  
ohne Auskunft d. die Detektiv-Auskunft Otto Maucksch, Marienstraße 5.

**Suche Lebensgefährtin.**  
Ein Großkaufmann, bester eig. Vermög. v. 400 000 M. und ca. 30 000 M. jährl. Eink. und wünscht sich mit gebild. Dame, auch Witwe, handesgen zu verheiraten. Off. u. D. T. 162 Exp. d. Bl. erbeten.

**Heirat.**  
Fräul. 24 J. alt, Christin, tadell. Bergr. 200 000 M. bar, wünscht sich zu verheiraten. Herren, w. auch ohne Vermög., bei denen an einer jugendl. Zukunft ihrer Tochter gelegen ist, werden um Offerten unter D. P. 158 an die Exp. d. Bl. gebeten. Anonym verbot.

**feinen Mannes**  
in d. 40er Jahren, mit herrz. bild., d. ei. Frau noch hochhält, Wert od. Kunstausübend. bevorz. Off. D. v. B. 100 Hauptpost.

**glückliche Ehe**  
dch. Frau Alma Mühlmann, Cranachstraße 20, 2.

**Glücl. Heirat**  
wünscht vermög. Witwaus, 55 J. evang., gesund, mit alleinstehend. vermög. Dame. Ausführl. Off. erbeten unter L. D. 1263 an Rudolf Mosse, Dresden.

**Pianino,**  
wenig gebielt. >leit. ar. Tonfülle, unt. Garantie bill. zu vert. J. Rüb, Rießelstr. 15, 1.

**Julius Mähler Nachf. Max Katzschke**  
Waisenhausstraße 19, Ringstraße 20.  
Hochzeits- und Jubiläums-Geschenke.

**Eisen,**  
Konturware, 16 und 20 qm, kg 14 &, 11er rund, kg 16 &, durch Herm. Straßburger, Freiberg, Peterstraße 32.

**200 Liter autgefüllte Vollmilch**  
gelucht. Off. u. M. 25 an das „Tageblatt“, Raddebeul.

**Bandwurm mit Kopf**  
mit Schmerza in sechs 2 Stunden entfernt durch „Solltanon“, un-schädliches, wohlschmeckendes Pulver, das nach Nahrung und Spulwürmer beseitigt. Keine Arbeit! Kein Brechreiz! Kein „Solltanon“ echt mit Verweisung 2,50 M. für Kinder 1,75 M. bei Einl. v. 1,75 M. bez. 1,75 M. franco. Depot: Löwen-Apotheke, Altmarkt.

**Pianino**  
von Hoff. Beststein 400 M. v. Rönisch 250 M. u. viele and. Gelegenheiten bei Syhre, Straßstraße 3.

**Echt versilbern** kann jede Hausfrau ihr unheimlich gewordenen Silbergeschirr aller Art neu selbst u. ihm das Aussehen von neuem geben durch d. Gebrauch v. „D. K. L. Silber-Fluid“  
weil geschliffen und allein echt zu haben bei Gustav Habich, Dresden-Bl., Reitbahnstr. 8. Versand auch nach außerhalb. Wiederverkäufer Rabatt.

**Koffer,**  
Herren- u. Damen-Taschen, Portemonnaies, eigene solide Arbeit, billig, da keine Ladenmiete, Lindenaustr. 14, im Hof. Rein Laden!

**Streueroh, Streueroh**  
Kroggen- und Weizenstroh hat abzugeben Rittergut Nedaschütz, Station Zeitzen.

**Gebr. Eichhorn**  
Trompetenstr. 17  
Enorm billig: Kinderwagen u. Sportwagen  
Riesenauswahl! Katalog gratis  
Trompeterschnitzl Zentner 6,— M.,  
Eisen „ 3,50 „  
Fahrräder „ 2,25 „  
Preisliste „ 2,25 „  
Hig. Obermohr's Tel. 6011g 113.

